



MEDIENECHO

Februar 2022

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**



Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

Impressum: Jugend Eine Welt Österreich – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Tel. +43 1 879 07 07- 0 , E-Mail: info@jugendeinewelt.at

Medienecho Februar 2021

Inhalt

4. **Aktuelles**

Aktuelles auf der Jugend Eine Welt Homepage

5. **Presse**

Presseaussendungen auf der Jugend Eine Welt Homepage

6. **Nothilfe Ukraine**

Jugend Eine Welt Ukraine Nothilfe

9. **Nothilfe Ukraine**

Aktuelle Presseartikel rund um die Ukraine Nothilfe

47. **Red Hand Day**

Alle Presseartikel rund um den Red Hand Day

58. **Freiwilligendienst**

Alle Presseartikel rund um Freiwilligendienste

84. **Weitere Presseartikel**

Weitere Presseartikel im Jänner

92. **Elektronische Medien**

Radio und TV, Soziale Medien und Newsletter im Februar

95. **Veranstaltungen**

Voices - Stimmen gegen Kinderarbeit

96. **Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt**

Alle unsere Arbeitsbereiche



Aktuelles auf der Website von Jugend Eine Welt

 AKTUELLES 10.03.2022



NOTHILFE UKRAINE

News und Updates rund um die Hilfsmaßnahmen

 AKTUELLES 28.02.2022



WAISENKINDER AUS DER UKRAINE IN SICHERHEIT

Don Bosco-Partner von Jugend Eine Welt evakuierten Kinderheim in Lemberg

AKTUELLES 04.02.2022



HUNGER NACH SCHULE, BILDUNG UND ZUKUNFT

In der Flüchtlingssiedlung Palabek lebt die Hoffnung

AKTUELLES 01.02.2022



ZUKUNFT WIEDER SELBST GESTALTEN

Rückblick: Tag der Straßenkinder 2022 in Wien

PRESSEAKTIKEL auf der Website von Jugend Eine Welt

 PRESSE 25.02.2022



NOTHILFE FÜR MENSCHEN IN DER KONFLIKTREGION

Jugend Eine Welt hilft mit den Don Bosco Netzwerken in der Ukraine

PRESSE 08.02.2022



KINDER DÜRFEN NICHT ALS WAF- FE EINGESETZT WERDE

Jugend Eine Welt zum „Red Hand Day“

AKTUELLES 01.02.2022



EINZIGARTIGE LERNERFAHRUNG

Perspektivenwechsel durch Freiwilligeneinsatz im Globalen Süden

Nothilfe für die Ukraine



Jugend Eine Welt Homepage

Nothilfe Ukraine

+++ 3. März, 09:00 Uhr +++

Hilfe für die Menschen in der Ukraine

Aus Bettwäsche Verbandszeug nähen, flüchtende Familien auf der Straße versorgen

Die Don Bosco Schwestern, langjährige Projektpartnerinnen von Jugend Eine Welt, helfen im Ukraine-Krieg. Mit zehn Schwestern in drei Gemeinschaften sind die Don Bosco Schwestern in der Ukraine präsent: in der Hauptstadt Kiew, in Odessa und in L'viv (Lemberg). Alle Schwestern sind vor Ort geblieben, um den Menschen zur Seite zu stehen und konkrete Hilfe zu leisten. Die Mittel sind knapp. Die Schwestern in Kiew nähen aus Bettlaken und Tischdecken Verbandszeug für die Verwundeten.

Hilfe in Polen

Die Don Bosco Schwestern in Polen haben ihre Häuser geöffnet für Menschen auf der Flucht. „Es sind vor allem Frauen mit kleinen Kindern, die wir aufnehmen. Wir erfahren dabei aus der Bevölkerung eine große Solidarität. Sie versorgen uns mit den Dingen des Alltags, die es auf die Schnelle braucht: Decken, Kleidung, Lebensmittel“, so die Provinzvikarin der ostpolnischen Provinz Sr. Anna Szczesna.

Hilfe in der Slowakei

Auch die Schwestern in der Slowakei nehmen Geflüchtete auf. Sie sind aber ebenso an den Grenzübergängen präsent, um dort Übersetzungsdienste anzubieten und sich vor allem um die Kinder zu kümmern, die nach den langen Wartezeiten an der Grenze erschöpft und verzweifelt sind.

Hilfe aus den anderen Provinzen

In allen europäischen Provinzen der Don Bosco Schwestern sind Solidaritätsaktionen ins Leben gerufen. Neben konkreter materieller und personeller Hilfe, geht es vor allem darum, finanzielle Mittel zu sammeln, um auch längerfristig Hilfsmöglichkeiten anbieten zu können.

Bitte unterstützen Sie gemeinsam mit uns den Einsatz für die Menschen in der Ukraine!

Spendenkonto Jugend Eine Welt

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Ukrainehilfe

Fotos: FMA

Regelmäßige Updates von unseren Partnern aus der Ukraine und den Nachbarländern



Wege weisen, Mut zusprechen, Versorgung anbieten. Da sein, wo man gebraucht wird./© FMA

Alle Informationen finden Sie hier:
www.jugundeinewelt.at/projekte/themen/ukraine-hilfe/

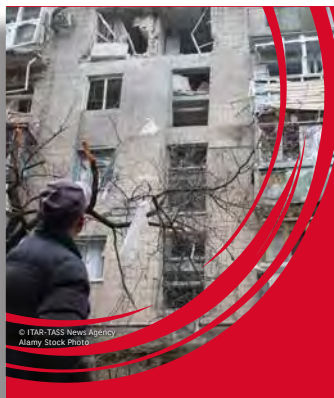
Nothilfe für die Ukraine



Jugend Eine Welt Drucksorten

Nothilfe Ukraine

Flyer Ukrainehilfe



NOTHILFE UKRAINE

7,5 Millionen Kinder und ihre Familien brauchen dringend unsere Hilfe! Die Jugend Eine Welt-Partner vor Ort und in den Nachbarländern unterstützen die schutzsuchenden Menschen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Die Situation ist dramatisch und schnelle Hilfe entscheidend.

JETZT SPENDEN: AT66 3600 0000 0002 4000

In und um die Ukraine helfen Jugend Eine Welt-Projektpartner, den Kriegsbedrohten in den zahlreichen Don Bosco-Niederlassungen. Mit Ihrer Spende können wir dringende Nothilfe leisten!



Informieren Sie sich laufend auf
www.jugendeinewelt.at
[/jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)
[/jugend_eine_welt](https://www.instagram.com/jugend_eine_welt)
 oder über unseren Newsletter
jugendeinewelt.at/newsletter

SPENDEN SIE ONLINE UNTER jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
 Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
 E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at [/jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)

IBRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR

JUGEND EINE WELT




JUGEND
EINE
WELT

Friedensgebet

Ukraine / Russland / Europa

Barmherziger Gott des Friedens, sprachlos und ohnmächtig kommen wir zu Dir. Wir beobachten das brutale Geschäft des Krieges, steigende Aggressionen und Bedrohungen. Erfolglos scheinen alle Vermittlungen zu sein, die Angst vor Vernichtung und Leid geht um.

In dieser Situation bitten wir Dich um neuen Geist für Frieden und Versöhnung, um Einsicht und Bekehrung der Herzen. Mit Deiner Hilfe wird es nicht zu spät sein, Entscheidungen zu ermöglichen, die Zerstörung und Elend verhindern.

Im Namen all jener, die unmittelbar betroffen, bedroht und involviert sind, ersehnen wir das Wunder des Friedens – für die Ukraine, Russland und ganz Europa.

Du Gott des Lebens, des Trostes und der Liebe, wir vertrauen auf Deine Güte und Vorsehung. Amen.

Bischof Hermann Glettler

Friedensgebet für die Ukraine



ADRESSE etc.

NOTHILFE

Krieg in der Ukraine

<ANREDE>

Ihr dankbarer

JUGEND EINE WELT - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit • www.jugendeinewelt.at • [fb/jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)
Münchreiterstraße 31 • 1130 Wien • info@jugendeinewelt.at • +43 1 879 07 07 - 0 • ZVR 843744258
Jetzt helfen: Spendenkonto IBAN AT66 3600 0000 0002 4000 • www.jugendeinewelt.at/datenschutz



**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFRAGSBESTÄTIGUNG**

Empfänger/in: Jugend Eine Welt

IBAN: Empfänger/in

AT66 3400 0000 0002 4000

BIC: SWIFFC33 der Empfängerbank

RZT1AT22

EUR Betrag **1Cent**

Zahlungszweck:

IBAN: Kontokorrentverbindung

Verwendungszweck:
 Meldehilfe für Don Bosco und Jugend Eine Welt
Danke für Ihre Spende!




Page 1 of 1



AT66 3600 0000 0002 4000

AT **RLB**
RECHENLEISTUNGSSYSTEM

EmpfängerIn: **Jugend Eine Welt - Don Bosco Entw**

IBAN/empfangt: **AT66 3600 0000 0002 4000**

BIC (SWIFT Code) der Empfängerbank: **RZTIAT22**  Kann bei Zahlungen innerhalb der EU/EWR entfallen

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsaufweisung

Verwendungszweck wird bei ausgelegter Zahlungsaufweisung nicht an Empfänger übertragen
Meine Spende für die Ukraine-Nothilfe

Bei Online Banking bitte immer Zahlungsrückmeldung an den Zahlungseingangsleiter

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn: **KontoinhaberIn/AuftraggeberIn**

Unterschrift Zeichnungsberechtigt

7. ANLEITUNG

...kann, ist die Lage in der Ukraine zunehmend verheerend:



In und um die Ukraine bereiten sich auch Jugendliche auf den Kriegsbetroffenen in den zu helfen, die

In und um die Ukraine bereiten sich Jugend Eine Welt-Projektpartner vor, den Kriegsbeschädigten in den zahlreichen Don Bosco-Niederlassungen zu helfen. Diese wollen wir unterstützen. Mit Ihrer Spende können wir dringende Nothilfe leisten!

JETZT SPENDEN: [ATG](#)

JETZT SPENDEN: AT66 3600 0000 0002 4000

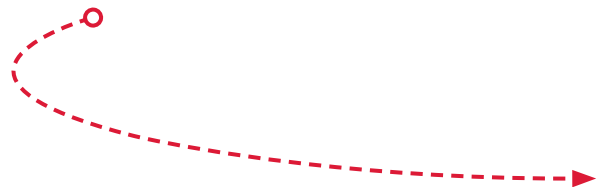


Legende: ● Don Bosco-Einrichtungen und -Niederlassungen in der Ukraine

Notfall Mailing



Pressearbeit Jugend Eine Welt



Nothilfe für die Ukraine



HILFE FÜR DIE UKRAINE

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spenden für die Menschen in der Ukraine

Unterstützen Sie unsere Spendenprojekte: Unsere PartnerInnen helfen den Kindern und ihren Familien sowohl in der Ukraine, als auch den zahlreichen Kriegsflüchtlingen in den Nachbarstaaten!

Ihre Hilfe kommt an!

Ihre Spende hilft rasch – denn eine Geldspende kann unmittelbar vor Ort je nach Bedarf für die gerade am dringendsten gebrauchten Dinge wie Lebensmittel, Hygienprodukte und Medikamente eingesetzt werden. Sachspenden nehmen wir derzeit **keine** entgegen, da wir dahingehend über zu wenig Kapazitäten bzgl. Lagerung und Sortierung verfügen. Zudem sind viele der benötigten Hilfsgüter in den osteuropäischen Nachbarstaaten der Ukraine günstiger als hier zu kaufen und Transportwege kürzer.

Wir suchen derzeit auch **keine Unterkünfte** für geflohene Kinder. Die **schutzsuchenden Menschen**, darunter viele Kinder und Jugendliche, werden in den **Niederlassungen unserer PartnerInnen** untergebracht und mit allem Lebensnotwendigen versorgt. Dort erhalten sie auch Unterstützung von speziell geschulten SozialarbeiterInnen und PädagogInnen, um ihre traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten.

DANKE!

Spendenkonto Jugend Eine Welt
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Ukrainehilfe

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten

ÖSTERREICH

Nothilfe aus Österreich für die Ukraine

APA

25. Februar 2022 13:02 Uhr

0

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf.



CARE Österreich unterstützt die Ukraine

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. "Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt." CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.

Mit "People in Need" hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine.

"Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe", so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen."

Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: "Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegsrischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

"Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen." Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten

(SERVICE - Spenden:

"NACHBAR IN NOT - "Hilfe für die Ukraine": IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003
BIC: GIBAATWWXXX;

Ärzte ohne Grenzen: <https://www.msf.at/spende-pa>

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117
3240, Kennwort: Ukraine, www.sos.kinderdorf.at/nothilfe-ukraine, SMS Spenden
mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

"Kirche in Not"-Spendenkonto IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600,
Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

CARE-Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Johanniter -Spendenkonto:

Bank Austria IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort
"Ukrainehilfe"

Online-Spenden unter [www.jugendeinewelt.at] (<https://www.jugendeinewelt.at/>
)

Aufgerufen am 25.02.2022 um 02:37 auf <https://www.sn.at/panorama/oesterreich/nothilfe-aus-oesterreich-fuer-die-ukraine-117587755>

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.bvz.at

BVZ.at

UKRAINE-KONFLIKT

Nothilfe aus Österreich für die Ukraine

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf.

Von APA / BVZ.at. Update am 25. Februar 2022 (13:04)



CARE Österreich unterstützt die Ukraine

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.bvz.at



( APA (AFP))

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. "Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt." CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.

Mit "People in Need" hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine.

"Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe", so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen."

Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: "Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegesischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt.**

"Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen." Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.bvz.at



Spenden:

"NACHBAR IN NOT - "Hilfe für die Ukraine": IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC: GIBAATWWXXX;

Ärzte ohne Grenzen: <https://www.msf.at/spende-pa>

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117 3240, Kennwort: Ukraine, www.sos.kinderdorf.at/nothilfe-ukraine, SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

"Kirche in Not"-Spendenkonto IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600, Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

CARE-Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Johanniter -Spendenkonto:

Bank Austria IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort "Ukrainehilfe"

Online-Spenden unter [www.jugendeinewelt.at] (<https://www.jugendeinewelt.at/>)

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.puls24.at

PULS 24
HOME



APA/APA (AFP)/GENYA SAVILOV

Politik

Nothilfe aus Österreich für die Ukraine

Heute, 10:26 · Lesedauer 3 min

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf.

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. "Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt." CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.

Mit "People in Need" hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine.

"Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe", so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen."

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.puls24.at



Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: "Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegesischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

"Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen." Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

(S E R V I C E - Spenden:

"NACHBAR IN NOT - "Hilfe für die Ukraine": IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC: GIBAATWWXXX;

Ärzte ohne Grenzen: <https://www.msf.at/spende-pa>

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117 3240, Kennwort: Ukraine, www.sos.kinderdorf.at/nothilfe-ukraine, SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

"Kirche in Not"-Spendenkonto IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600, Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

CARE-Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Johanniter -Spendenkonto:

Bank Austria IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort "Ukrainehilfe"

Online-Spenden unter [www.jugendeinewelt.at] (<https://www.jugendeinewelt.at/>)

Quelle: Agenturen

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.kleinezeitung.at

**KLEINE
ZEITUNG**

Startseite Service **Newsticker**

Nothilfe aus Österreich für die Ukraine

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf.

12.54 Uhr, 25. Februar 2022

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. "Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt." CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.



© APA (AFP)

Mit "People in Need" hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.kleinezeitung.at



Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine.

"Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe", so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen."

Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: "Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegerischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**.

"Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen." Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

(S E R V I C E - Spenden:

"NACHBAR IN NOT - "Hilfe für die Ukraine": IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC: GIBAATWWXXX;

Ärzte ohne Grenzen:

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117 3240, Kennwort: Ukraine, , SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

"Kirche in Not"-Spendenkonto IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600, Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

CARE-Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Johanniter -Spendenkonto:

Bank Austria IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort "Ukrainehilfe"

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.ots.at



Nothilfe für die Verletzlichsten in der Konfliktregion

Utl.: **Jugend Eine Welt** hilft mit den lokalen Don Bosco Netzwerken in der Ukraine und den Nachbarstaaten =

Wien (OTS) - Die Kriegsereignisse in der Ukraine schreiten ungemindert voran. Noch sind Ausmaß und Folgen der humanitären Katastrophe nicht absehbar. Und doch sind es wieder die verletzlichsten Bevölkerungsgruppen, die am meisten darunter leiden: Kinder, Jugendliche und Familien in sozialen Risikosituationen. Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit dem Don Bosco Netzwerk seit vielen Jahren in der Ukraine für junge Menschen am Rande der Gesellschaft ein - und bittet um Spenden, um jetzt rasche Nothilfe leisten zu können.

In der jüngst eröffneten katholischen Johannes-Paul-Schule in Kiew werden heute keine Pausenglocken läuten. Das Kriegsgeschehen mit Kampfhandlungen und Explosionen im ganzen Land verbreitet Angst und Schrecken. All das von den Don Bosco Schwestern mühsam für benachteiligte Kinder aufgebaute Programm für ganzheitliche Betreuung und Bildung kommt zum Stillstand. Die hoffnungsfrohen Worte der Direktorin, Schwester Anna Zainchovska, zum Start vor wenigen Monaten, erscheinen heute wie aus einer gänzlich anderen Zeit und Welt: «In unserer Schule soll jedes Kind geliebt, erwartet und respektiert werden!»

Auch im Familienhaus Pokrova in Lemberg, im Westen der Ukraine, wo 70 Kinder und Jugendliche - ohne Eltern oder aus prekären sozialen Verhältnissen - seit fünfzehn Jahren Bildung, Ernährung sowie medizinische und psychologische Begleitung erhalten, sind Gebete derzeit das Einzige, was an eine hoffnungsfrohe Zukunft denken lässt. So wendet sich auch Schwester Sarah Garcia vom Menschenrechtsbüro der Don Bosco Schwestern in Genf aktuell mit einer dringlichen Botschaft an die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung:

«Mit tiefem Schmerz und Gebeten begegnen wir dem kriegerischen Angriff auf die Ukraine. Wir bitten Jugend Eine Welt und das Don Bosco Netzwerk, uns bei der Nothilfe für die leidende ukrainische Bevölkerung zu unterstützen!»

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 25.02.2022

Medium: www.ots.at



Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: «Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegesischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen. Besonders die Förderung von Kindern und Jugendlichen steht im Fokus unserer jahrzehntelangen Arbeit in Osteuropa. Ich bitte die österreichische Bevölkerung um Spenden, damit wir möglichst viel Hilfe für die Kriegsoffer in der Ukraine und die Menschen auf der Flucht leisten können!», so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort "Ukrainehilfe"

Online-Spenden unter [www.jugendeinewelt.at]
(<https://www.jugendeinewelt.at/>)

~

Rückfragehinweis:

Rückfragen und Vermittlung von Interviews:
Gabriel Müller, Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Email: gabriel.mueller@jugendeinewelt.at
Mobil: +43 664 121 85 25

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/864/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS – WWW.OTS.AT ***

OTS0074 2022-02-25/11:23

251123 Feb 22

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20220225_OT0074

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 26.02.2022

Medium: Oberösterreichisches Volksblatt



Hilfsorganisationen rufen zum Spenden auf

„NACHBAR IN NOT“ - „Hilfe für die Ukraine“: Spendenkonto: IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC: GIBAATWWXXX

Ärzte ohne Grenzen: Spendenkonto: www.msf.at/spende-pa

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117 3240, Kennwort: Ukraine, www.sos-kinderdorf.at/nothilfe-ukraine, SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

„Kirche in Not“: Spendenkonto: IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600, Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

CARE: Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Johanniter: Spendenkonto IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

Jugend Eine Welt: Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort „Ukrainehilfe“, Online-Spenden unter www.jugendeinewelt.at

Rasche Hilfe nötig: Österreich schickt Spenden

Hilfsorganisationen warnen vor humanitärer Katastrophe unabsehbaren Ausmaßes

Nach dem Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine laufen auch in Österreich Hilfsaktionen für die Bevölkerung an. Vertreter von Hilfsorganisationen warnen bereits vor einer „humanitären Katastrophe“ nicht absehbaren Ausmaßes. Laut CARE Österreich hatten aufgrund des achtjährigen Konflikts bereits zuvor 2,9 Millionen Menschen im Osten des Landes Unterstützung benötigt. Nun drohe diese Zahl dramatisch zu steigen.

Fünf Lkw bereits am Weg

Österreich unterstützt die Ukraine mit medizinischen Hilfsgütern um 200.000 Euro, die während der Pandemie

angekauft wurden. Fünf Lkw mit Material, das für Operationen benötigt werde – wie Plastikhandschuhe, Schutzbrillen und Desinfektionsmittel – würden noch am Freitag von Schwechat in die Ukraine fahren, so das Innenministerium. Dies sei von der Ukraine angefordert worden. Bereits in die Ukraine gebracht wurden Stromgeneratoren, Schlafsäcke und Liegematten, Wasser-Container. Damit werde, so Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) unmittelbar Hilfe vor Ort geleistet: „Natürlich werden wir auch die Nachbarstaaten bei der Betreuung von geflüchteten Ukrainern unterstützen, wenn sie unsere Hilfe anfordern“, so Karner. Man rechne

mit Unterstützung durch Zelte, Container, Generatoren. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation „People in Need“ die ukrainische Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro. Sie wird mit „People in Need“ Hilfsgüter wie Nahrung, Wasser, Hygieneartikel und Geld zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen. Zudem wird psychosoziale Unterstützung geleistet. ORF und „Nachbar in Not“ (ÖRK, Caritas, ASB, CARE, Diakonie Act Österreich, Hilfswerk, Malteser Hospitaldienst, Volkshilfe) haben bereits am Donnerstag eine Hilfsaktion gestartet und zur Spendenaktion „Hilfe für die Ukraine“ aufgerufen. „Millio-

nen Menschen müssen jetzt vor den kriegesischen Handlungen fliehen und sind auf humanitäre Hilfe angewiesen“, hieß es.

Zu Spenden rief auch Ärzte ohne Grenzen auf. „Der Zugang zu medizinischer Hilfe muss dringend gewährleistet bleiben“, sagte Österreich-GF Laura Leyser.

SOS-Kinderdorf bereitet ein Nothilfepaket für bis zu 50.000 Menschen vor, darunter Nahrung- und Hygieneartikel, psychologische Soforthilfe sowie Unterstützung bei Evakuierung, und Notfalls-Unterkünften.

„Kirche in Not“ hat ein Nothilfe-Paket für Geistliche in Höhe von einer Million Euro auf den Weg gebracht.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 26.02.2022

Medium: Tiroler Tageszeitung




Hilfsgüter für die Bevölkerung werden in die Ukraine geschickt, auf die Aufnahme von Flüchtlingen sind Bund und Länder in Österreich vorbereitet.

Foto: AFP/Lazar

Länder helfen mit zwei Millionen Euro

Österreich schickt medizinische Hilfsgüter in die Ukraine, Bundesländer beteiligen sich mit einem Soforthilfepaket.

Innsbruck, Wien – Auf die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen bereiten sich die Bundesregierung und die Bundesländer bereits vor, wenngleich das Innenministerium derzeit nicht mit einer großen Bewegung ukrainischer Staatsbürger nach Österreich rechnet. Hier gebe es nur eine kleine ukrainische Community von etwa 12.700 Menschen und daher wenig Ankerpunkte. Österreich wird deshalb zuerst Nachbarnschaftshilfe in der Ukraine sowie in den unmittelbar angrenzenden Staaten – Ungarn, Rumänien, Polen – leisten, teilte Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) mit.

Fünf Lkw mit Material, das für Operationen benötigt werde – wie Plastikhandschuhe, Schutzbrillen und Desinfektionsmittel –, würden noch am Freitag von Schwechat in die Ukraine fahren, so das In-

nenministerium. Dies sei von der Ukraine angefordert worden. Der Wert der Güter wurde mit 200.000 Euro beziffert. Dazu Gerhard Karner: „Mit dem heutigen Transport leisten wir unmittelbar Hilfe für die Menschen in der Ukraine. Natürlich werden wir auch die Nachbarstaaten bei der Betreuung von geflüchteten Ukrainern unterstützen, wenn sie unsere Hilfe anfordern.“

Im engen Austausch haben sich die Bundesländer – zusätzlich zur Bundeshilfe – gestern ebenfalls auf ein humanitäres Soforthilfe-Paket in Höhe von zwei Millionen Euro geeinigt. „Auch Tirol beteiligt sich daran, um seine Verantwortung wahrzunehmen“, betonten LH Günther Platter (VP) und Landeshauptmannstellvertreterin Ingrid Felipe (Grüne). Auf Tirol entfallen demnach 170.200 Euro. „Die Mittel

sind für das Rote Kreuz und österreichische Nichtregierungsorganisationen vor Ort vorgesehen. „In Zeiten von Not dürfen wir nicht wegschauen. Jetzt braucht es Solidarität und Unterstützung für die ukrainische Zivilbevölkerung. Wir fühlen uns zur humanitären Hilfe verpflichtet. Unsere volle Solidarität und Unterstützung gilt der ukrainischen Bevölkerung“, so Platter und Felipe.

Humanitäre Organisationen haben auch begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten bzw. sich mit Partnerorganisationen vor Ort abzustimmen. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation „People in Need“ die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmten sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf. (TT, pn)

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.vol.at

VOL.AT

Nothilfe aus Österreich für die Ukraine



CARE Österreich unterstützt die Ukraine ©APA (AFP)

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und Jugend Eine Welt rief zu Spenden auf.

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. "Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt." CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.vol.at

VOL.AT

Mit "People in Need" hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine.

"Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe", so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen." Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: "Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegesischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**.

"Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen." Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

(S E R V I C E - Spenden:

"NACHBAR IN NOT - "Hilfe für die Ukraine": IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC: GIBAATWWXXX;

Ärzte ohne Grenzen:

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117 3240, Kennwort: Ukraine, , SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

"Kirche in Not"-Spendenkonto IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600, Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

CARE-Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort "Ukrainehilfe"

Online-Spenden unter [\[\] \(\)](#)

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.vienna.at

VIENNA.AT

Nothilfe aus Österreich für die Ukraine



CARE Österreich unterstützt die Ukraine ©APA (AFP)

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt rief zu Spenden auf.**

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. "Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt." CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.vienna.at

VIENNA.AT

täglichen Bedarfs verteilen.

Mit "People in Need" hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine.

"Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe", so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen."

Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: "Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegesischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**.

"Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen." Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

(S E R V I C E - Spenden:

"NACHBAR IN NOT - "Hilfe für die Ukraine": IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC: GIBAATWWXXX;

Ärzte ohne Grenzen:

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117 3240, Kennwort: Ukraine, , SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

"Kirche in Not"-Spendenkonto IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600, Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

CARE-Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Johanniter -Spendenkonto:

Bank Austria IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

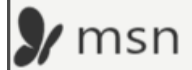
Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort "Ukrainehilfe"

Online-Spenden unter [\[\] \(\)](#)

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.msn.com



"Dringend benötigt": Wie Österreich jetzt in der Ukraine hilft

Innenministerium schickt fünf Lkw mit medizinischen Hilfsgütern, die Kärntner SPÖ warme Decken und Hygieneartikel. Das ist aber erst der Anfang, wird betont.



© APA/BMI/KARL SCHÖBER

Am Freitag und Samstag schickt Österreich eine größere Hilfslieferung in die Ukraine, wie das Innenministerium (BMI) mitteilte. Damit leiste man unmittelbar Hilfe, so Innenminister **Gerhard Karner** (ÖVP) in einer Aussendung: "Natürlich werden wir auch die Nachbarstaaten bei der Betreuung von geflüchteten Ukrainern unterstützen, wenn sie unsere Hilfe anfordern."

Die Hilfsgüter lagern in Bruck an der Leitha, Niederösterreich. Es handelt sich demnach um bis zu fünf Lkw mit medizinischen Gütern für die Durchführung von Operationen, die den ukrainischen Behörden an der slowakisch-ukrainischen Grenze übergeben werden sollen. Dazu gehören:

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.msn.com



- 50.000 Liter Handdesinfektionsmittel
- 9.000 Liter Flächendesinfektionsmittel
- 50.000 Stück Schutzbrillen
- 50.000 Stück Mund-Nasen-Schutzmasken
- 20.000 Stück Handschuhe

"Arbeiten an weiteren Maßnahmen"

Gesundheitsminister **Wolfgang Mückstein** (Grüne) verurteilte den russischen Angriff auf die Ukraine, wie auch Karner, "aufs Schärfste": "Es handelt sich dabei um einen Tiefpunkt in der jüngsten europäischen Geschichte."

Er sei froh, dass es "so rasch" gelungen sei, eine Lieferungen mit wichtigen Hilfsgütern in die Ukraine zu schicken, so Mückstein. Das Material werde für Operationen dringend benötigt. "Dabei soll es natürlich nicht bleiben. Die Bundesregierung arbeitet derzeit auf Hochtouren daran, weitere Hilfsmaßnahmen vorzubereiten."

Zweite Lieferung

Es ist die zweite Lieferung. Bereits in die Ukraine gebracht wurden fünf Stromgeneratoren, rund 700 Schlafsäcke und Liegematten sowie 28 IBC-Wasser-Container - jeweils mit einem Fassungsvermögen von 1.000 Litern.

Zur Bekämpfung der humanitären Krise stellt Österreich grundsätzlich 2,5 Millionen Euro aus dem Hilfsfonds für Katastrophenfälle im Ausland bereit. Die Hilfen wurden am Mittwoch vom Ministerrat in Wien beschlossen.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.msn.com



Hilfsorganisationen im vollen Einsatz

Auch österreichische Organisationen arbeiteten am Freitag daran, Hilfslieferungen vorzubereiten, sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen sowie die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die ukrainische Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf.

CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.

Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen", sagt Bundesgeschäftsführer Robert Brandstetter.

Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.msn.com



Nachbarschaftshilfe

Experten im Innenministerium und in anderen EU-Mitgliedsstaaten gehen derzeit nicht davon aus, dass es zu einem Flüchtlingsstrom ukrainischer Staatsbürger nach Österreich kommt. Österreich verfügt prinzipiell nur über eine kleine ukrainische Community aus etwa 12.700 Personen und habe deshalb wenige Ankerpunkte, heißt es.

Ein Resettlement-Programm, um gefährdete Menschen aus der Ukraine aktiv nach Österreich zu holen, sei nicht geplant, heißt es im Innenministerium.

Vorrang habe die Nachbarschaftshilfe in der Ukraine und in angrenzenden Staaten, wie Ungarn, Rumänien oder Polen.

Auch der Staatsschutz und Nachrichtendienst habe Vorkehrungen getroffen, heißt es aus dem BMI. Ziel sei es, "Objekte beider Konfliktparteien" in Österreich zu schützen und Demonstrationen sowie Veranstaltungen "akribisch" zu beobachten.

Auch Kärnten schickt Hilfsgüter

Hilfstransporte plant auch der SPÖ-Landtagsklub in Kärnten, und zwar über die Ukrainehilfe in Klagenfurt. Es gehe um das "absolut Nötigste", wie Kleidung, warme Decken, Schuhe, Hygiene-Artikel oder medizinische Produkte im Umfang von 4.000 Euro.

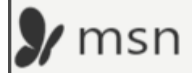
"Wer schnell hilft, hilft doppelt. Angesichts der Bilder, die uns aus den Kriegsgebieten der Ukraine erreichen, wird auf erschreckende Weise klar, wie dringend nötig rasche Unterstützung für die ukrainischen Zivilisten ist", sagen Kärntens Landeshauptmann **Peter Kaiser** und SPÖ-Klubobmann **Herwig Seiser**.

Als Zeichen der Solidarität hat die Kärntner Landesregierung zudem die ukrainische Flagge gehisst.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.msn.com



Nothilfe aus Österreich für die Ukraine

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation "People in Need" die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf.



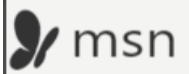
© Bild: APA (AFP) Bild: APA (AFP)

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. "Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt." CARE Österreich wird gemeinsam mit "People in Need" Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.msn.com



Mit "People in Need" hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine.

"Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe", so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. "Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen." Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: "Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegesischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

"Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen." Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

(S E R V I C E - Spenden:

"NACHBAR IN NOT - "Hilfe für die Ukraine": IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC: GIBAATWWXXX;

Ärzte ohne Grenzen:

SOS Kinderdorf: Nothilfe Ukraine; Spendenkonto: IBAN AT62 1600 0001 0117 3240, Kennwort: Ukraine, , SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

Johanniter -Spendenkonto:

Bank Austria IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort "Ukrainehilfe"

Online-Spenden unter [] ()

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.tt.com

 Tiroler Tageszeitung

Nothilfe aus Österreich für die Ukraine

Auch am Freitag haben österreichische Organisationen begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten, bzw. sich mit Partnerorganisationen an Ort und Stelle abzustimmen bzw. die mögliche Aufnahme von Flüchtlingen vorzubereiten. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation „People in Need“ die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmte sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf.

Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. Der Bedarf an Nothilfe steige gerade enorm. „Ihre Spende für diese Krise vor den Grenzen der Europäischen Union wird unmittelbar benötigt.“ CARE Österreich wird gemeinsam mit „People in Need“ Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Wasser, Hygieneartikel und Geldbeträge zur Deckung des täglichen Bedarfs verteilen.

Mit „People in Need“ hat CARE Österreich einen erfahrenen Partner um die Menschen in der Ukraine so gut wie möglich zu unterstützen. Die Organisation ist eine der größten Nichtregierungsorganisationen in Osteuropa und leistet bereits seit Beginn des Konfliktes im Jahr 2014 humanitäre Hilfe in den betroffenen Regionen der Ukraine. „Jetzt brauchen die Menschen rasche Hilfe“, so Robert Brandstetter, Bundesgeschäftsführer der Johanniter Österreich. Die Johanniter stehen in engen Austausch mit den Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in den Nachbarländern Polen und Ungarn, um die Hilfsaktionen abzustimmen. „Gleichzeitig treffen wir Vorbereitungen, um bei Bedarf Geflüchtete in Österreich aufzunehmen und zu versorgen.“

Jugend Eine Welt ruft die Menschen in Österreich zu Spenden für humanitäre Nothilfe auf: „Wir wollen den verletzlichsten Menschen in dieser vom kriegesischen Konflikt betroffenen Situation unbürokratisch und rasch helfen“, so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

„Die Geschichte mahnt uns nicht wegzusehen, sondern jenen, die jetzt unserer Hilfe benötigen, unsere Häuser und Herzen zu öffnen.“ Der Präsident der Volkshilfe Wien, Michael Häupl, und Geschäftsführerin Tanja Wehsely unterstützen den Wiener Weg, Kriegsflüchtlingen hier eine sichere Zuflucht anzubieten. Die Volkshilfe Wien stünde bereit, Flüchtlingsunterkünfte mit der Stadt Wien bereitzustellen.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.tt.com



(SERVICE - Spenden:

„NACHBAR IN NOT - „Hilfe für die Ukraine“: IBAN: AT21 2011 1400 4004 4003 BIC:
GIBAATWWXXX;

, SMS Spenden mit gewünschtem Spendenbetrag an 0676 800 7010, Kennwort: Ukraine

„Kirche in Not“-Spendenkonto IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600, Verwendungszweck:
Nothilfe Ukraine

CARE-Spendenkonto IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000

Johanniter -Spendenkonto:

Bank Austria IBAN: AT30 1200 0006 8404 7707 Stichwort: Ukraine

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort „Ukrainehilfe“

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.tt.com

 Tiroler Tageszeitung

Hilfsgüter für die Ukraine aus Österreich: Länder helfen mit zwei Millionen Euro

Österreich schickt medizinische Hilfsgüter in die Ukraine, Bundesländer beteiligen sich mit einem Soforthilfepaket.



Hilfsgüter für die Bevölkerung werden in die Ukraine geschickt, auf die Aufnahme von Flüchtlingen sind Bund und Länder in Österreich vorbereitet.

© AFP/Lazar

Innsbruck, Wien – Auf die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen bereiten sich die Bundesregierung und die Bundesländer bereits vor, wenngleich das Innenministerium derzeit nicht mit einer großen Bewegung ukrainischer Staatsbürger nach Österreich rechnet. Hier gebe es nur eine kleine ukrainische Community von etwa 12.700 Menschen und daher wenig Ankerpunkte. Österreich wird deshalb zuerst Nachbarschaftshilfe in der Ukraine sowie in den unmittelbar angrenzenden Staaten – Ungarn, Rumänien, Polen – leisten, teilte Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) mit. Fünf Lkw mit Material, das für Operationen benötigt werde – wie Plastikhandschuhe, Schutzbrillen und Desinfektionsmittel –, würden noch am Freitag von Schwechat in die Ukraine fahren, so das Innenministerium. Dies sei von der Ukraine angefordert worden. Der Wert der Güter wurde mit 200.000 Euro beziffert. Dazu Gerhard Karner: „Mit dem heutigen Transport leisten wir unmittelbar Hilfe für die Menschen in der Ukraine. Natürlich werden wir auch die Nachbarstaaten bei der Betreuung von geflüchteten

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 27.02.2022

Medium: www.tt.com

 Tiroler Tageszeitung

Ukrainern unterstützen, wenn sie unsere Hilfe anfordern.“

Im engen Austausch haben sich die Bundesländer – zusätzlich zur Bundeshilfe – gestern ebenfalls auf ein humanitäres Soforthilfe-Paket in Höhe von zwei Millionen Euro geeinigt. „Auch Tirol beteiligt sich daran, um seine Verantwortung wahrzunehmen“, betonen LH Günther Platter (VP) und Landeshauptmannstellvertreterin Ingrid Felipe (Grüne). Auf Tirol entfallen demnach 170.200 Euro. „Die Mittel sind für das Rote Kreuz und österreichische Nichtregierungsorganisationen vor Ort vorgesehen. „In Zeiten von Not dürfen wir nicht wegschauen. Jetzt braucht es Solidarität und Unterstützung für die ukrainische Zivilbevölkerung. Wir fühlen uns zur humanitären Hilfe verpflichtet. Unsere volle Solidarität und Unterstützung gilt der ukrainischen Bevölkerung“, so Platter und Felipe.

Humanitäre Organisationen haben auch begonnen, Hilfslieferungen vorzubereiten bzw. sich mit Partnerorganisationen vor Ort abzustimmen. CARE Österreich unterstützt mit der Partnerorganisation „People in Need“ die Bevölkerung mit einer Soforthilfe von 200.000 Euro, die Johanniter stimmten sich mit Partnerorganisationen ab und **Jugend Eine Welt** rief zu Spenden auf. (TT, pn)

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.kathpress.at



Malteser und Salesianer versorgen Flüchtlinge in der Ukraine

Erste Hilfslieferungen der Malteser in der Westukraine angekommen - Kinderheim der Salesianer in Lemberg evakuiert

Wien/Kiew, 28.02.2022 (KAP) Neben der Caritas tragen zahlreiche kirchliche Organisationen zur Versorgung von Flüchtlingen in der Ukraine bei. So ist eine Hilfslieferung aus Deutschland mit Zelten, Feldbetten, Decken und Lebensmitteln des Malteser Hilfswerks am Wochenende in der Westukraine eingetroffen. "Trotz Kämpfen bleiben die Malteser-Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine und helfen den Menschen", betonte der "Malteser Hospitaldienst Austria" am Montag in einer Aussendung. Auch die Salesianer Don Boscos in der Ukraine seien, wie die "Don Bosco Mission Austria" mitteilte, nach wie vor Ort im Einsatz und organisieren aus Polen kommende Hilfsgütertransporte.

"Unsere Malteser-Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine gehen wie so viele Menschen dort gerade psychisch und physisch an ihre Belastungsgrenze", betonte der Leiter der "Malteser International"-Nothilfe, Oliver Hochedez. "Die Malteserverbände in den ukrainischen Anrainerstaaten Polen, Slowakei, Ungarn und Rumänien haben ihre Mitarbeitenden bereits an die Grenzen entsandt und leisten dort Hilfe für die Vertriebenen. Sie verteilen Lebensmittel, Wasser und leisten medizinische Hilfe", so Malteser-Generalsekretär Clemens Graf von Mirbach-Harff. In den kommenden Tagen erwarte man Millionen Menschen, die vor diesem Krieg fliehen "und wir Malteser werden dazu beizutragen, ihnen bestmöglich zur Seite zu stehen".

Die österreichischen Malteser werden dabei in erster Linie die slowakischen Malteser an der Grenze zur Ukraine mit Material und Personal unterstützen. Absprachen, wie dies am effizientesten geschehen kann, seien bereits angelaufen, teilten die Verantwortlichen mit. Die Malteser sind seit den 1990er Jahren in der Ukraine aktiv. In enger Zusammenarbeit leistet die Hilfsorganisation nach eigenen Angaben psychosoziale Unterstützung für Vertriebene und unterstützt Geflüchtete sowie arme, benachteiligte Menschen mit warmen Mahlzeiten in ihren Suppenküchen. Um dringende Spenden für die betroffenen Menschen in der Ukraine wird gebeten (IBAN: AT65 2011 1800 8087 0800, Kennwort: "Ukraine hilft")

Salesianer helfen in der Ukraine

Auch die Salesianer Don Boscos in der Ukraine helfen den Not leidenden Menschen - etwa in den Städten Kiew, Lwiw (Lemberg), Schytomyr, Dnipropetrovsk, Novosilka, Odessa, Peremyshany und Birka. "Wir organisieren unsere Schulen als Notunterkünfte und bereiten Schutzräume für den Fall von Bombardierungen vor, es fehlt aber an vielen Dingen wie Betten, Matratzen und Decken", berichtete der für die Ukraine zuständige Provinzial P. Mykhaylo Chaban am Wochenende der "Don Bosco Mission Austria". Die Wasserversorgung sei nicht ausreichend und man verteile Essen an die Hilfesuchenden.

Von ihrer polnischen Provinz Krakau aus organisieren die Salesianer Transporte mit Hilfsgütern in der Ukraine, "trotz der Gefahr angegriffen zu werden", schilderte P. Günter Mayer von der "Don Bosco Mission Austria". Die Salesianer Don Boscos sind seit 1992 in der Ukraine, ihre Aufgaben umfassen die Schul- und Berufsausbildung, Jugendzentren und Pfarren. Jetzt gehe es darum, den Menschen trotz des Krieges weiter beizustehen. Die "Don Bosco Mission Austria" bittet deshalb dringend um Spenden (IBAN AT33 6000 0000 9001 3423, Kennwort: "Ukraine Hilfe")

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.kathpress.at



Kinderheim in Lemberg evakuiert

Unterdessen wurde am Montag bekannt, dass das Kinderheim der Salesianer Don Boscos in Lwiw (Lemberg) in der Westukraine evakuiert worden ist. Nach Angaben von "Don Bosco Mission Austria" sowie der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" konnten alle 57 Waisenkinder aus dem Heim in die benachbarte Slowakei in Sicherheit gebracht werden.

"Die Nacht auf Samstag haben wir mit den Kindern noch im Keller unseres Hauses verbracht, sie hatten große Angst vor den Flugzeugen, die über die Stadt geflogen sind", berichtete P. Chaban, der auch das "Don Bosco Familienhaus" in Lwiw leitet. Am Samstag wurden schließlich alle Kinder und Jugendliche aus dem Heim in einen mithilfe der ukrainischen Polizei organisierten Bus gebracht, der die Stadt Richtung Westen verließ. "Nach zweitägiger Reise sind

wir nun sicher in der Slowakei angekommen", informierte P. Chaban, der den Transport begleitete, in der Nacht auf Montag. Die Kinder, die noch unter den Strapazen der Flucht leiden, werden jetzt in Einrichtungen des Don-Bosco-Netzwerkes entsprechend versorgt und betreut.

Die "Salesianer Don Boscos" und die "Don Bosco Schwestern" sind in einer Reihe von Großstädten in der Ukraine vertreten, etwa in Kiew, Lwiw, Zytomer, Dnipro und Odessa. "Unsere Partner in der Ukraine stellen ihre Einrichtungen Schutz suchenden Menschen in den jeweiligen Regionen zur Verfügung. So gut es geht, werden sie dort etwa auch mit Lebensmittel versorgt", betonte Reinhard Heiserer, "Geschäftsführer von Jugend Eine Welt". (Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: "Ukrainehilfe", Online-Spenden: www.jugendeinewelt.at)

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



Malteser und Salesianer versorgen Flüchtlinge in der Ukraine



(Foto (c) Don Adrej Król SDB)

Erste Hilfslieferungen der Malteser in der Westukraine angekommen. Ukrainischer Salesianer-Provinzial: "Wir organisieren unsere Schulen als Notunterkünfte und bereiten Schutzräume für den Fall von Bombardierungen vor".

Neben der Caritas tragen zahlreiche kirchliche Organisationen zur Versorgung von Flüchtlingen in der Ukraine bei. So ist eine Hilfslieferung aus Deutschland mit Zelten, Feldbetten, Decken und Lebensmitteln des Malteser Hilfswerks am Wochenende in der Westukraine eingetroffen. "Trotz Kämpfen bleiben die Malteser-Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine und helfen den Menschen", betonte der "Malteser Hospitaldienst Austria". Auch die Salesianer Don Boscos in der Ukraine seien, wie die "Don Bosco Mission Austria" mitteilte, nach wie vor Ort im Einsatz und organisieren aus Polen kommende Hilfsgütertransporte.

"Unsere Malteser-Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine gehen wie so viele Menschen dort gerade psychisch und physisch an ihre Belastungsgrenze", betonte der Leiter der "Malteser International"-Nothilfe, Oliver Hochedez. "Die Malteserverbände in den ukrainischen Anrainerstaaten Polen,

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



Slowakei, Ungarn und Rumänien haben ihre Mitarbeitenden bereits an die Grenzen entsandt und leisten dort Hilfe für die Vertriebenen. Sie verteilen Lebensmittel, Wasser und leisten medizinische Hilfe", so Malteser-Generalsekretär Clemens Graf von Mirbach-Harff. In den kommenden Tagen erwarte man Millionen Menschen, die vor diesem Krieg fliehen "und wir Malteser werden dazu beizutragen, ihnen bestmöglich zur Seite zu stehen".

Die österreichischen Malteser werden dabei in erster Linie die slowakischen Malteser an der Grenze zur Ukraine mit Material und Personal unterstützen. Absprachen, wie dies am effizientesten geschehen kann, seien bereits angelaufen, teilten die Verantwortlichen mit. Die Malteser sind seit den 1990er Jahren in der Ukraine aktiv. In enger Zusammenarbeit leistet die Hilfsorganisation nach eigenen Angaben psychosoziale Unterstützung für Vertriebene und unterstützt Geflüchtete sowie arme, benachteiligte Menschen mit warmen Mahlzeiten in ihren Suppenküchen.

Um dringende Spenden für die betroffenen Menschen in der Ukraine wird gebeten:

IBAN: AT65 2011 1800 8087 0800

Kennwort: "Ukraine hilft"

Salesianer bleiben in der Ukraine

Auch die Salesianer Don Boscos in der Ukraine bleiben vor Ort und helfen den Not leidenden Menschen - etwa in den Städten Kiew, Lwiw (Lemberg), Schytomyr, Dnipropetrovsk, Novosilka, Odessa, Peremyshany und Birka. "Wir organisieren unsere Schulen als Notunterkünfte und bereiten Schutzräume für den Fall von Bombardierungen vor, es fehlt aber an vielen Dingen wie Betten, Matratzen und Decken", berichtete der für die Ukraine zuständige Provinzial P. Mykhalo Chaban.

"Die Wasserversorgung ist nicht ausreichend, und wir verteilen Essen an die Hilfesuchenden", so P. Chaban. Im Salesianer-Waisenhaus in Lwiw, wo derzeit 70 Kinder betreut werden, bereite man sich darauf vor, weitere Kinder aus Waisenhäusern aus der Ostukraine aufzunehmen, wo die Auseinandersetzungen derzeit besonders heftig geführt werden. Von ihrer polnischen Provinz Krakau aus organisieren die Salesianer derzeit Transporte mit Hilfsgütern in der Ukraine, "trotz der Gefahr angegriffen zu werden", berichtete P. Günter Mayer von der "Don Bosco Mission Austria".

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1992 in der Ukraine, ihre Aufgaben umfassen die Schul- und Berufsausbildung, Jugendzentren und Pfarren. Jetzt gehe es darum, den Menschen trotz des Krieges weiter beizustehen.

Die "Don Bosco Mission Austria" bittet deshalb dringend um Spenden

IBAN AT33 6000 0000 9001 3423

Kennwort: "Ukraine Hilfe"

Kinderheim in Lemberg evakuiert

Ein Kinderheim der Salesianer Don Boscos in Lwiw (Lemberg) in der Westukraine ist evakuiert worden. Das teilte die österreichische Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" am Montag mit. Demnach konnten alle 57 Waisenkinder aus dem Heim in die benachbarte Slowakei in Sicherheit gebracht werden.

"Die Nacht auf Samstag haben wir mit den Kindern noch im Keller unseres Hauses verbracht, sie hatten große Angst vor den Flugzeugen, die über die Stadt geflogen sind", berichtete P. Mykhalo Chaban, Leiter des "Don Bosco Familienhauses" in Lwiw. Am Samstag wurden schließlich alle Kinder und Jugendliche aus dem Heim in einen mithilfe der ukrainischen Polizei organisierten Bus gebracht, der die Stadt Richtung Westen verließ. "Nach zweitägiger Reise sind wir nun sicher in der Slowakei

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



angekommen", informierte P. Chaban, der den Transport begleitete, in der Nacht auf Montag. Die Kinder, die noch unter den Strapazen der Flucht leiden, werden jetzt in Einrichtungen des Don-Bosco-Netzwerkes entsprechend versorgt und betreut.

Die "Salesianer Don Boscos" und die "Don Bosco Schwestern" sind in einer Reihe von Großstädten in der Ukraine vertreten, etwa in Kiew, Lwiw, Zytomer, Dnipro und Odessa. "Unsere Partner in der Ukraine stellen ihre Einrichtungen Schutz suchenden Menschen in den jeweiligen Regionen zur Verfügung. So gut es geht, werden sie dort etwa auch mit Lebensmittel versorgt", betonte Reinhard Heiserer, "Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**".

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: "Ukrainehilfe"

Online-Spenden: www.jugendeinewelt.at

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



Spendenmöglichkeiten für die Ukraine



Wer die Menschen in der Ukraine unterstützen will, kann an verschiedene Hilfsorganisationen spenden

Caritas

Die Caritas stehe in engem Kontakt zu ihren Partner-Organisationen vor Ort. Seit vielen Jahren seien rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Caritas und ihre Partner-Organisationen vor Ort im Einsatz - im Osten ebenso wie in allen anderen Landesteilen. Seit 2014 habe die Caritas-Hilfe mehr als 800.000 Menschen erreicht.

"Das zweitgrößte Land Europas befindet sich im absoluten Ausnahmezustand! Wir müssen jetzt helfen!", so der abschließende Appell des Caritas-Präsidenten.

Spenden unter www.caritas.at/ukraine

IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560

Kennwort: "Ukraine"

Malteser

Die Malteser sind seit den 1990er Jahren in der Ukraine aktiv. In enger Zusammenarbeit leistet die Hilfsorganisation nach eigenen Angaben psychosoziale Unterstützung für Vertriebene und unterstützt

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



Geflüchtete sowie arme, benachteiligte Menschen mit warmen Mahlzeiten in ihren Suppenküchen.

Um dringende Spenden für die betroffenen Menschen in der Ukraine wird gebeten:

IBAN: AT65 2011 1800 8087 0800

Kennwort: "Ukraine hilft"

Salesianer Don Boscos

Die Salesianer Don Boscos sind seit 1992 in der Ukraine tätig, ihre Aufgaben umfassen die Schul- und Berufsausbildung, Jugendzentren und Pfarren. Jetzt gehe es darum, den Menschen trotz des Krieges weiter beizustehen.

Die "Don Bosco Mission Austria" bittet deshalb dringend um Spenden:

IBAN: AT33 6000 0000 9001 3423

Kennwort: "Ukraine Hilfe"

Jugend Eine Welt

"Unsere Partner in der Ukraine stellen ihre Einrichtungen Schutz suchenden Menschen in den jeweiligen Regionen zur Verfügung. So gut es geht, werden sie dort etwa auch mit Lebensmitteln versorgt", betonte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: "Ukrainehilfe"

Online-Spenden: www.jugendeinewelt.at

Concordia: Spendenaufruf für ukrainische Flüchtende in Moldau

Zehntausende sind bereits aus der Ukraine in die Republik Moldau geflohen. Concordia, die größte NGO vor Ort bittet "dringend um finanzielle Unterstützung".

Spendenkonto: IBAN: AT66 3200 0000 0703 4499 Betreff: NOTHILFE, www.concordia.or.at

Rotes Kreuz

Das Österreichische Rote Kreuz leistet vor Ort Hilfe für Betroffene.

Spenden können Sie an

IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144

Kennwort "Hilfe für Menschen im Konflikt"

Nachbar in Not

Über den ORF und die Organisation "Nachbar in Not – Hilfe für die Ukraine" kann man direkt online spenden. Die Hilfsorganisationen von Nachbar in Not müssen rasch agieren und die dringendsten Bedürfnisse, wie die Versorgung mit Wasser, Lebensmitteln, Hygieneartikeln, medizinischer Versorgung und Heizmaterial, abdecken.

Nothilfe für die Ukraine - Presse

Datum: 28.02.2022

Medium: www.erzdioezese-wien.at



Spendenmöglichkeiten "Nachbar in Not"

Spendenmöglichkeit per SMS:

Schicken Sie ein SMS mit Ihrem Spendenbetrag zwischen € 1,- und € 50,- an **+43 664 660 44 66**

Kirche in Not

Auch Kirche in Not bietet Unterstützung für Binnenflüchtlinge. Spenden kann man auf das Konto AT71 2011 1827 6701 0600.

Koordinierung der Quartiere und Information für Ukrainer in Österreich

Privatpersonen zeigen große Solidarität mit dem Schicksal der Menschen in der Ukraine und eine enorme Hilfsbereitschaft. Vor allem in den sozialen Medien werden Quartiere für hilfsbedürftige Menschen aus der Ukraine angeboten.

Um diese Initiativen zu bündeln, hat die "Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen" (BBU) eine Koordinierungsstelle eingerichtet.

Wer über leerstehende Immobilien verfügt und diese kurzfristig für aus der Ukraine geflüchtete Personen zur Verfügung stellen möchte, kann diese über die E-Mailadresse nachbarschaftsquartier@bbu.gv.at anbieten.

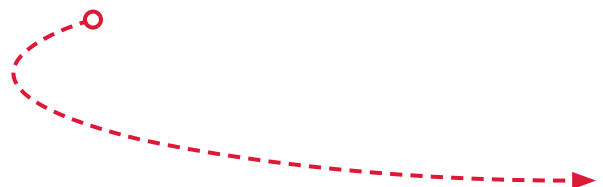
Hotline für Ukrainer und Angehörige

Hilfe brauchen Flüchtlinge aus der Ukraine, die jetzt an der Grenze sind oder nach Österreich kommen, deswegen starte die Caritas in einem ersten Schritt eine österreichweite Hotline für fremdenrechtliche Fragen. Die Hotline ist für Angehörige, Betroffene oder Helfende unter **05/17 76 380** vorerst von Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr erreichbar.

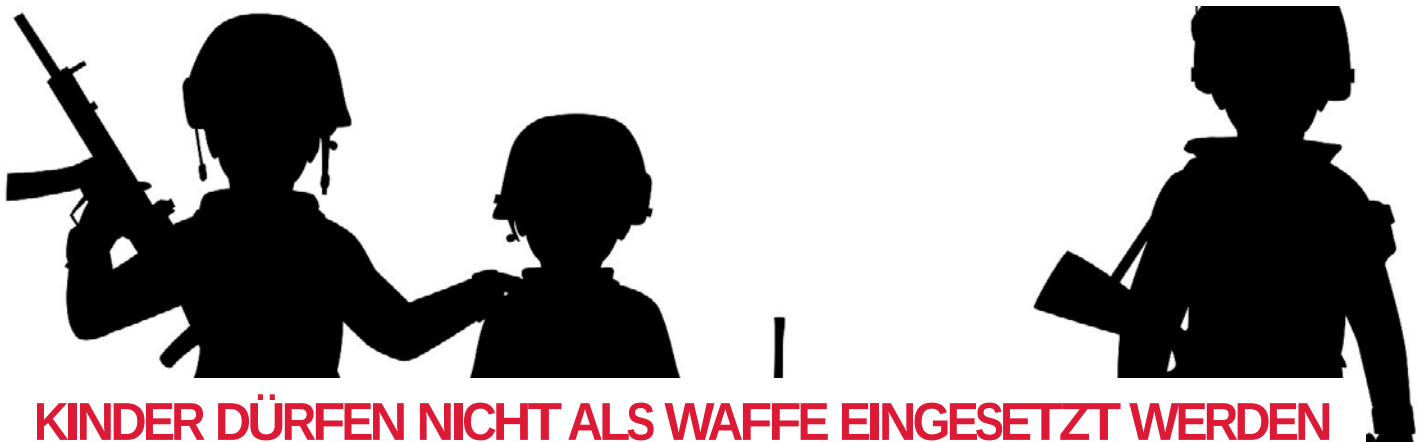


Pressearbeit Jugend Eine Welt

Diverse Themen



Red Hand Day



KINDER DÜRFEN NICHT ALS WAFFE EINGESETZT WERDEN

Jugend Eine Welt zum „Red Hand Day“, dem internationalen Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten

Sie sind Opfer und Täter zugleich: Jene Kinder, die von Erwachsenen in Kriege und gewaltsame Konflikte hineingezogen und dazu gezwungen werden, als Kindersoldaten zu kämpfen. „Für Kinder, die in einer der aktuellen Konfliktregionen der Welt leben, ist das Risiko, von einer der daran beteiligten bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden, zuletzt immer größer geworden“, berichtet Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des bevorstehenden „Red Hand Day“, dem Welttag gegen den Einsatz von KindersoldatInnen am 12. Februar.

Im jüngst veröffentlichten jährlichen Bericht der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs „Kinder und bewaffnete Konflikte“ wird festgestellt, dass das Jahr 2021 von einer anhaltend hohen Zahl an schweren Verstößen gegen Kinder gekennzeichnet war. Die Tötung und Verstümmelung von Kindern steht dabei an der Spitze, gefolgt von der Rekrutierung und dem Einsatz von Kindern. In mindestens 20 Ländern auf der ganzen Welt werden immer wieder Mädchen und Burschen als Soldaten, Aufpasser, Träger, Spione, Köche oder Sexsklaven rekrutiert. Minderjäh-

rige werden etwa nach Überfällen auf Schulen entführt oder gerade in von enormer Armut geprägten Krisenregionen gezielt angeworben.

Zu den Staaten, in denen Kinder besonders gefährdet sind in bewaffnete Konflikte zu geraten, zählen weiter Afghanistan, der Irak, Syrien, der Jemen, Myanmar, die Demokratische Republik Kongo, die Zentralafrikanische Republik, der Sudan und Südsudan, der Tschad, Mali, Somalia und Kolumbien. In den vergangenen 25 Jahren haben sich zwar sehr viele Länder dazu verpflichtet, Maßnahmen zu setzen, um Kinder zu schützen. Dabei gebe es auch, so heißt es bei der UNO, durchaus erfreuliche Entwicklungen. Doch die bisher erzielten Fortschritte seien insgesamt jedoch viel zu langsam. Dabei haben im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) praktisch alle Länder der Welt versprochen, den Einsatz von Kindersoldaten als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 völlig zu beenden.

Red Hand Day



KINDER DÜRFEN NICHT ALS WAFFE EINGESETZT WERDEN

Jugend Eine Welt zum „Red Hand Day“, dem internationalen Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten

Rehabilitation

„Wichtig ist auch Betreuung und Rehabilitation ehemaliger KindersoldatInnen“, hält Heiserer fest. Jugend Eine Welt unterstützt etwa seit langem das Kinderschutzzentrum „Ciudad Don Bosco“ im kolumbianischen Medellín, wo unter anderem ein Heim für ehemalige KindersoldatInnen eingerichtet ist. In Kolumbien sollte mit dem 2016 abgeschlossenen Friedensabkommen mit der Guerillagruppe FARC-EP die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen ein Ende gefunden haben. In den zwanzig Jahren davor soll nach jüngsten Erhebungen der dortigen Justiz allein diese Gruppe über 18.000 Burschen und Mädchen rekrutiert haben (was bestritten wird – vielmehr hätten die Kindern sich ihnen freiwillig angeschlossen).

Im Land sorgen jedoch verbliebene Rebellengruppierungen (Reste der FARC sowie der ELN) – vielfach in Drogengeschäfte involviert – weiter für Übergriffe auf Kinder. „Diese sind leichte Beute für illegale Untergrundorganisationen, jeden Tag rekrutieren sie wieder Minderjährige, die für sie die gefährliche Drecksarbeit erledigen“, berichte-

te Pater Juan Manuel, Direktor der „Ciudad Don Bosco“, der vor kurzem Jugend Eine Welt in Wien besuchte. Rund 60 ehemalige in die Fänge solcher Gruppe geratene junge Erwachsene werden derzeit in einem eigens dafür errichteten Bereich in der Ciudad betreut, erhalten psychologische Hilfe und auch eine Berufsausbildung. Es ist nicht leicht und ein mitunter langwieriger Prozess, diese jungen Menschen nach all ihren erlebten Traumata wieder in ein selbständiges Leben zu führen.

„Jugend Eine Welt versucht mit seinen Don Bosco-Partnern an verschiedenen sozialen Brennpunkten der Welt ehemaligen KindersoldatInnen auf ihrem Weg in eine halbwegs lebenswürdige Zukunft zu helfen“, so Reinhard Heiserer. Für den diesjährigen „Red Hand Day“ gilt jedenfalls die Botschaft: Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden!

Bitte helfen Sie mit, ehemaligen KindersoldatInnen den Neustart in ein gelungenes Leben zu ermöglichen!

Red Hand Day - Presse

Datum: 08.02.2022

Medium: www.kathpress.at



"Jugend Eine Welt": Kinder nicht als Waffe einsetzen

Internationaler Tag gegen Einsatz von Kindersoldaten am 12. Februar - Risiko, rekrutiert zu werden, "zuletzt immer größer geworden" - "Ciudad Don Bosco" in Medellín hilft bei Reintegration

Wien, 08.02.2022 (KAP) Kinder, die von Erwachsenen in Kriege und gewaltsame Konflikte hineingezogen und dazu gezwungen werden, als Kindersoldaten zu kämpfen, "sind Opfer und Täter zugleich". Darauf hat die katholische Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" anlässlich des Internationalen Tages gegen den Einsatz von Kindersoldaten "Red Hand Day", 12. Februar) hingewiesen. Für Kinder, die in einer der aktuellen Konfliktregionen der Welt leben, sei das Risiko, von einer der daran beteiligten bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden, zuletzt immer größer geworden", teilte Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung mit. "Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden!"

Das Jahr 2021 sei von einer anhaltend hohen Zahl an schweren Verstößen gegen Kinder gekennzeichnet gewesen, erief sich "Jugend Eine Welt" auf den jüngst veröffentlichten jährlichen Bericht der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs "Kinder und bewaffnete Konflikte". Kinder würden vielfach getötet und verstümmelt, viele auch für gewaltsame Auseinandersetzungen zwangsverpflichtet. In mindestens 20 Ländern weltweit würden Mädchen und Burschen immer wieder als Soldaten, Aufpasser, Träger, Spione, Köche oder Sexsklaven rekrutiert. Minderjährige würden etwa nach Überfällen auf Schulen entführt oder gerade in Krisenregionen mit enormer Armut gezielt angeworben.

In Regionen, in denen Kinder besonders gefährdet sind, in bewaffnete Konflikte zu geraten, zählte "Jugend Eine Welt" mit Afghanistan, Syrien, Myanmar, dem Irak und Jemen eine Reihe asiatischer Länder auf, auch in Afrika gebe es mit der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanische Republik, dem Sudan, Südsudan u.a. viele Gefahrenzonen, in Lateinamerika ist Kolumbien ein besonders heißes Pflaster.

In den vergangenen 25 Jahren hätten sich zwar sehr viele Länder dazu verpflichtet, Maßnahmen zum Schutz von Kindern zu setzen, doch erfolgten die bisher erzielten Fortschritte "insgesamt jedoch viel zu langsam", beklagte Heiserer. Dabei versprochen im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der UNO praktisch alle Länder der Welt, den Einsatz von Kindersoldaten als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 völlig zu beenden, erinnerte "Jugend Eine Welt".

"Jugend Eine Welt" hilft beim Neustart

Die Hilfsorganisation setzt auf Rehabilitation und unterstützt seit langem das Kinderschutzzentrum "Ciudad Don Bosco" im kolumbianischen Medellín, wo unter anderem ein Heim für ehemalige KindersoldatInnen eingerichtet ist. In Kolumbien sollte mit dem 2016 abgeschlossenen Friedensabkommen mit der Guerillagruppe FARC die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen ein Ende gefunden haben. In den 20 Jahren davor soll die FARC laut der dortigen Justiz 18.000 Burschen und Mädchen rekrutiert haben.

Überlebende Rebellengruppierungen, die nun vielfach in Drogengeschäfte involviert sind, sorgen weiter für Übergriffe auf Kinder, erklärte "Jugend Eine Welt" die fortgesetzten Bemühungen. Jeden Tag würden bis heute Minderjährige rekrutiert, um "die gefährliche Drecksarbeit zu erledigen", berichtete der Direktor der "Ciudad Don Bosco", Salesianerpater Juan Manuel vor kurzem bei einem Besuch in Wien besuchte. Rund 60 ehemalige, in die Hände solcher Gruppen geratene junge Erwachsene würden derzeit in einem eigens dafür errichteten Bereich in der Ciudad betreut, psychologische Hilfe und auch eine Berufsausbildung erhalten. Es sei ein oft langwieriger Prozess, diese jungen Menschen nach all ihren erlebten Traumata wieder in ein selbstständiges Leben zu führen, weiß Jugend Eine Welt.

Das Hilfswerk versuche an verschiedenen sozialen Brennpunkten der Welt, mit seinen Don-Bosco-Partnern ehemaligen KindersoldatInnen auf ihrem Weg in eine halbwegs lebenswürdige Zukunft zu helfen, wies Reinhard

Heiserer hin. Für dieses Engagement bat er um Spenden auf das "Jugend Eine Welt"-Konto AT66 3600 0000 0002 000. (Infos: www.jugendeinewelt.at)

Red Hand Day - Presse

Datum: 08.02.2022

Medium: www.ots.at

Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden

Jugend Eine Welt zum „Red Hand Day“, dem internationalen Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten

Wien (OTS) - Sie sind Opfer und Täter zugleich: Jene Kinder, die von Erwachsenen in Kriege und gewaltsame Konflikte hineingezogen und dazu gezwungen werden, als Kindersoldaten zu kämpfen. „Für Kinder, die in einer der aktuellen Konfliktregionen der Welt leben, ist das Risiko, von einer der daran beteiligten bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden, zuletzt immer größer geworden“, berichtet Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des bevorstehenden „Red Hand Day“, dem Welttag gegen den Einsatz von KindersoldatInnen am 12. Februar.

Im jüngst veröffentlichten jährlichen Bericht der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs „Kinder und bewaffnete Konflikte“ wird festgestellt, dass das Jahr 2021 von einer anhaltend hohen Zahl an schweren Verstößen gegen Kinder gekennzeichnet war. Die Tötung und Verstümmelung von Kindern steht dabei an der Spitze, gefolgt von der Rekrutierung und dem Einsatz von Kindern. In mindestens 20 Ländern auf der ganzen Welt werden immer wieder Mädchen und Burschen als Soldaten, Aufpasser, Träger, Spione, Köche oder Sexsklaven rekrutiert. Minderjährige werden etwa nach Überfällen auf Schulen entführt oder gerade in von enormer Armut geprägten Krisenregionen gezielt angeworben.

Zu den Staaten, in denen Kinder besonders gefährdet sind in bewaffnete Konflikte zu geraten, zählen weiter Afghanistan, der Irak, Syrien, der Jemen, Myanmar, die Demokratische Republik Kongo, die Zentralafrikanische Republik, der Sudan und Südsudan, der Tschad, Mali, Somalia und Kolumbien. In den vergangenen 25 Jahren haben sich zwar sehr viele Länder dazu verpflichtet, Maßnahmen zu setzen, um Kinder zu schützen. Dabei gebe es auch, so heißt es bei der UNO, durchaus erfreuliche Entwicklungen. Doch die bisher erzielten Fortschritte seien insgesamt jedoch viel zu langsam. Dabei haben im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) praktisch alle Länder der Welt versprochen, den Einsatz von Kindersoldaten als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 völlig zu beenden.

Rehabilitation

„Wichtig ist auch Betreuung und Rehabilitation ehemaliger KindersoldatInnen“, hält Heiserer fest. Jugend Eine Welt unterstützt etwa seit langem das Kinderschutzzentrum „Ciudad Don Bosco“ im kolumbianischen Medellín, wo unter anderem ein Heim für ehemalige KindersoldatInnen eingerichtet ist. In Kolumbien sollte mit dem 2016 abgeschlossenen Friedensabkommen mit der Guerillagruppe FARC-EP die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen ein Ende gefunden haben. In den zwanzig Jahren davor soll nach jüngsten Erhebungen der dortigen Justiz allein diese Gruppe über 18.000 Burschen und Mädchen rekrutiert haben (was bestritten wird - vielmehr hätten die Kindern sich ihnen freiwillig angeschlossen).

Im Land sorgen jedoch verbliebene Rebellengruppierungen (Reste der FARC sowie der ELN) – vielfach in Drogengeschäfte involviert – weiter für Übergriffe auf Kinder. „Diese sind leichte Beute für illegale Untergrundorganisationen, jeden Tag rekrutieren sie wieder Minderjährige, die für sie die gefährliche Dreckarbeit erledigen“, berichtete Pater Juan Manuel, Direktor der „Ciudad Don Bosco“, der vor kurzem Jugend Eine Welt in Wien besuchte. Rund 60 ehemalige in die Fänge solcher Gruppe geratene junge Erwachsene werden derzeit in einem eigens dafür errichteten Bereich in der Ciudad betreut, erhalten psychologische Hilfe und auch eine Berufsausbildung. Es ist nicht leicht und ein mitunter langwieriger Prozess, diese jungen Menschen nach all ihren erlebten Traumata wieder in ein selbständiges Leben zu führen.

„Jugend Eine Welt versucht mit seinen Don Bosco-Partnern an verschiedenen sozialen Brennpunkten der Welt ehemaligen KindersoldatInnen auf ihrem Weg in eine halbwegs lebenswürdige Zukunft zu helfen“, so Reinhard Heiserer. Für den diesjährigen „Red Hand Day“ gilt jedenfalls die Botschaft: Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden!

Bitte helfen Sie mit, ehemaligen KindersoldatInnen den Neustart in ein gelungenes Leben zu ermöglichen!

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Red Hand Day - Presse

Datum: 08.02.2022

Medium: www.regionews.at

REGIONEWS.at

Österreich: Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden

Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden
Foto: Alamy.com
Tawng



Jugend Eine Welt zum „Red Hand Day“, dem internationalen Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten
Wien (OTS) - Sie sind Opfer und Täter zugleich: Jene Kinder, die von Erwachsenen in Kriege und gewaltsame Konflikte hineingezogen und dazu gezwungen werden, als Kindersoldaten zu kämpfen. „Für Kinder, die in einer der aktuellen Konfliktregionen der Welt leben, ist das Risiko, von einer der daran beteiligten bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden, zuletzt immer größer geworden“, berichtet Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt**, anlässlich des bevorstehenden „Red Hand Day“, dem Welttag gegen den Einsatz von KindersoldatInnen am 12. Februar.

Im jüngst veröffentlichten jährlichen Bericht der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs „Kinder und bewaffnete Konflikte“ wird festgestellt, dass das Jahr 2021 von einer anhaltend hohen Zahl an schweren Verstößen gegen Kinder gekennzeichnet war. Die Tötung und Verstümmelung von Kindern steht dabei an der Spitze, gefolgt von der Rekrutierung und dem Einsatz von Kindern. In mindestens 20 Ländern auf der ganzen Welt werden immer wieder Mädchen und Burschen als Soldaten, Aufpasser, Träger, Spione, Köche oder Sexsklaven rekrutiert. Minderjährige werden etwa nach Überfällen auf

Red Hand Day - Presse

Datum: 08.02.2022

Medium: www.regionews.at

REGIONEWS.at

Schulen entführt oder gerade in von enormer Armut geprägten Krisenregionen gezielt angeworben. Zu den Staaten, in denen Kinder besonders gefährdet sind in bewaffnete Konflikte zu geraten, zählen weiter Afghanistan, der Irak, Syrien, der Jemen, Myanmar, die Demokratische Republik Kongo, die Zentralafrikanische Republik, der Sudan und Südsudan, der Tschad, Mali, Somalia und Kolumbien. In den vergangenen 25 Jahren haben sich zwar sehr viele Länder dazu verpflichtet, Maßnahmen zu setzen, um Kinder zu schützen. Dabei gebe es auch, so heißt es bei der UNO, durchaus erfreuliche Entwicklungen. Doch die bisher erzielten Fortschritte seien insgesamt jedoch viel zu langsam. Dabei haben im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) praktisch alle Länder der Welt versprochen, den Einsatz von Kindersoldaten als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 völlig zu beenden.

Rehabilitation

„Wichtig ist auch Betreuung und Rehabilitation ehemaliger KindersoldatInnen“, hält Heiserer fest. **Jugend Eine Welt** unterstützt etwa seit langem das Kinderschutzzentrum "Ciudad Don Bosco" im kolumbianischen Medellín, wo unter anderem ein Heim für ehemalige KindersoldatInnen eingerichtet ist. In Kolumbien sollte mit dem 2016 abgeschlossenen Friedensabkommen mit der Guerillagruppe FARC-EP die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen ein Ende gefunden haben. In den zwanzig Jahren davor soll nach jüngsten Erhebungen der dortigen Justiz allein diese Gruppe über 18.000 Burschen und Mädchen rekrutiert haben (was bestritten wird - vielmehr hätten die Kindern sich ihnen freiwillig angeschlossen).

Im Land sorgen jedoch verbliebene Rebellengruppierungen (Reste der FARC sowie der ELN) – vielfach in Drogengeschäfte involviert – weiter für Übergriffe auf Kinder. „Diese sind leichte Beute für illegale Untergrundorganisationen, jeden Tag rekrutieren sie wieder Minderjährige, die für sie die gefährliche Drecksarbeit erledigen“, berichtete Pater Juan Manuel, Direktor der "Ciudad Don Bosco", der vor kurzem Jugend Eine Welt in Wien besuchte. Rund 60 ehemalige in die Fänge solcher Gruppe geratene junge Erwachsene werden derzeit in einem eigens dafür errichteten Bereich in der Ciudad betreut, erhalten psychologische Hilfe und auch eine Berufsausbildung. Es ist nicht leicht und ein mitunter langwieriger Prozess, diese jungen Menschen nach all ihren erlebten Traumata wieder in ein selbständiges Leben zu führen.

„Jugend Eine Welt versucht mit seinen Don Bosco-Partnern an verschiedenen sozialen Brennpunkten der Welt ehemaligen KindersoldatInnen auf ihrem Weg in eine halbwegs lebenswürdige Zukunft zu helfen“, so Reinhard Heiserer. Für den diesjährigen „Red Hand Day“ gilt jedenfalls die Botschaft: Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden!

Bitte helfen Sie mit, ehemaligen KindersoldatInnen den Neustart in ein gelungenes Leben zu ermöglichen!

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Red Hand Day - Presse

Datum: 08.02.2022

Medium: www.topnews.at



Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden

Jugend Eine Welt zum „Red Hand Day“, dem internationalen Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten

Wien (OTS) – Sie sind Opfer und Täter zugleich: Jene Kinder, die von Erwachsenen in Kriege und gewaltsame Konflikte hineingezogen und dazu gezwungen werden, als Kindersoldaten zu kämpfen. „Für Kinder, die in einer der aktuellen Konfliktregionen der Welt leben, ist das Risiko, von einer der daran beteiligten bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden, zuletzt immer größer geworden“, berichtet Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des bevorstehenden „Red Hand Day“, dem Welttag gegen den Einsatz von KindersoldatInnen am 12. Februar.

Im jüngst veröffentlichten jährlichen Bericht der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs „Kinder und bewaffnete Konflikte“ wird festgestellt, dass das Jahr 2021 von einer anhaltend hohen Zahl an schweren Verstößen gegen Kinder gekennzeichnet war. Die Tötung und Verstümmelung von Kindern steht dabei an der Spitze, gefolgt von der Rekrutierung und dem Einsatz von Kindern. In mindestens 20 Ländern auf der ganzen Welt werden immer wieder Mädchen und Burschen als Soldaten, Aufpasser, Träger, Spione, Köche oder Sexsklaven rekrutiert. Minderjährige werden etwa nach Überfällen auf Schulen entführt oder gerade in von enormer Armut geprägten Krisenregionen gezielt angeworben.

Zu den Staaten, in denen Kinder besonders gefährdet sind in bewaffnete Konflikte zu geraten, zählen weiter Afghanistan, der Irak, Syrien, der Jemen, Myanmar, die Demokratische Republik Kongo, die Zentralafrikanische Republik, der Sudan und Südsudan, der Tschad, Mali, Somalia und Kolumbien. In den vergangenen 25 Jahren haben sich zwar sehr viele Länder dazu verpflichtet, Maßnahmen zu setzen, um Kinder zu schützen. Dabei gebe es auch, so heißt es bei der UNO, durchaus erfreuliche Entwicklungen. Doch die bisher erzielten Fortschritte seien insgesamt jedoch viel zu langsam. Dabei haben im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) praktisch alle Länder der Welt versprochen, den Einsatz von Kindersoldaten als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 völlig zu beenden.

Rehabilitation

„Wichtig ist auch Betreuung und Rehabilitation ehemaliger KindersoldatInnen“, hält Heiserer fest. Jugend Eine Welt unterstützt etwa seit langem das Kinderschutzzentrum „Ciudad Don Bosco“ im kolumbianischen Medellín, wo unter anderem ein Heim für ehemalige KindersoldatInnen eingerichtet ist. In Kolumbien sollte mit dem 2016 abgeschlossenen Friedensabkommen mit der Guerillagruppe FARC-EP die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen ein Ende gefunden haben. In den zwanzig Jahren davor soll nach jüngsten Erhebungen der dortigen Justiz allein diese Gruppe über 18.000 Burschen und Mädchen rekrutiert haben (was bestritten wird – vielmehr hätten die Kindern

Red Hand Day - Presse

Datum: 08.02.2022

Medium: www.topnews.at



sich ihnen freiwillig angeschlossen).

Im Land sorgen jedoch verbliebene Rebellengruppierungen (Reste der FARC sowie der ELN) – vielfach in Drogengeschäfte involviert – weiter für Übergriffe auf Kinder. „Diese sind leichte Beute für illegale Untergrundorganisationen, jeden Tag rekrutieren sie wieder Minderjährige, die für sie die gefährliche Drecksarbeit erledigen“, berichtete Pater Juan Manuel, Direktor der „Ciudad Don Bosco“, der vor kurzem Jugend Eine Welt in Wien besuchte. Rund 60 ehemalige in die Fänge solcher Gruppe geratene junge Erwachsene werden derzeit in einem eigens dafür errichteten Bereich in der Ciudad betreut, erhalten psychologische Hilfe und auch eine Berufsausbildung. Es ist nicht leicht und ein mitunter langwieriger Prozess, diese jungen Menschen nach all ihren erlebten Traumata wieder in ein selbständiges Leben zu führen.

„Jugend Eine Welt versucht mit seinen Don Bosco-Partnern an verschiedenen sozialen Brennpunkten der Welt ehemaligen KindersoldatInnen auf ihrem Weg in eine halbwegs lebenswürdige Zukunft zu helfen“, so Reinhard Heiserer. Für den diesjährigen „Red Hand Day“ gilt jedenfalls die Botschaft: Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden!

Bitte helfen Sie mit, ehemaligen KindersoldatInnen den Neustart in ein gelungenes Leben zu ermöglichen!

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Mag. Johannes Wolf

für Jugend Eine Welt / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+43 (0)664 / 30 80 139

johannes.wolf@jugendeinewelt.at

Red Hand Day - Presse

Datum: 09.02.2022

Medium: www.katholisch.at

 Katholische Kirche
Österreich


"Jugend Eine Welt": Kinder nicht als Waffe einsetzen

Internationaler Tag gegen Einsatz von Kindersoldaten am 12. Februar - Risiko, rekrutiert zu werden, "zuletzt immer größer geworden" - "Ciudad Don Bosco" in Medellín hilft bei Reintegration

Kinder, die von Erwachsenen in Kriege und gewaltsame Konflikte hineingezogen und dazu gezwungen werden, als Kindersoldaten zu kämpfen, "sind Opfer und Täter zugleich". Darauf hat die katholische Hilfsorganisation **"Jugend Eine Welt"** anlässlich des Internationalen Tages gegen den Einsatz von Kindersoldaten ("Red Hand Day", 12. Februar) hingewiesen. Für Kinder, die in einer der aktuellen Konfliktregionen der Welt leben, sei "das Risiko, von einer der daran beteiligten bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden, zuletzt immer größer geworden", teilte Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung mit. "Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden!"

Das Jahr 2021 sei von einer anhaltend hohen Zahl an schweren Verstößen gegen Kinder gekennzeichnet gewesen, berief sich "Jugend Eine Welt" auf den jüngst veröffentlichten jährlichen Bericht der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs "Kinder und bewaffnete Konflikte". Kinder würden vielfach getötet und verstümmelt, viele auch für gewaltsame Auseinandersetzungen zwangsverpflichtet. In mindestens 20 Ländern weltweit würden Mädchen und Burschen immer wieder als Soldaten, Aufpasser, Träger, Spione, Köche oder Sexsklaven rekrutiert. Minderjährige würden etwa nach Überfällen auf Schulen entführt oder gerade in Krisenregionen mit enormer Armut gezielt angeworben.

Als Regionen, in denen Kinder besonders gefährdet sind, in bewaffnete Konflikte zu geraten, zählte "Jugend Eine Welt" mit Afghanistan, Syrien, Myanmar, dem Irak und Jemen eine Reihe asiatischer Länder auf, auch in Afrika gebe es mit der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanische Republik, dem Sudan, Südsudan u.a. viele Gefahrenzonen, in Lateinamerika ist Kolumbien ein besonders heißes Pflaster.

Red Hand Day - Presse

Datum: 09.02.2022

Medium: www.katholisch.at



In den vergangenen 25 Jahren hätten sich zwar sehr viele Länder dazu verpflichtet, Maßnahmen zum Schutz von Kindern zu setzen, doch erfolgten die bisher erzielten Fortschritte "insgesamt jedoch viel zu langsam", beklagte Heiserer. Dabei versprochen im Rahmen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der UNO praktisch alle Länder der Welt, den Einsatz von Kindersoldaten als eine der schlimmsten Formen von Kinderarbeit bis zum Jahr 2025 völlig zu beenden, erinnerte "Jugend Eine Welt".

"Jugend Eine Welt" hilft beim Neustart

Die Hilfsorganisation setzt auf Rehabilitation und unterstützt seit Langem das Kinderschutzzentrum "Ciudad Don Bosco" im kolumbianischen Medellín, wo unter anderem ein Heim für ehemalige KindersoldatInnen eingerichtet ist. In Kolumbien sollte mit dem 2016 abgeschlossenen Friedensabkommen mit der Guerillagruppe FARC die Rekrutierung von Kindern und Jugendlichen ein Ende gefunden haben. In den 20 Jahren davor soll die FARC laut der dortigen Justiz 18.000 Burschen und Mädchen rekrutiert haben.

Verbliebene Rebellengruppierungen, die nun vielfach in Drogengeschäfte involviert sind, sorgten weiter für Übergriffe auf Kinder, erklärte "Jugend Eine Welt" die fortgesetzten Bemühungen. Jeden Tag würden bis heute Minderjährige rekrutiert, um "die gefährliche Drecksarbeit zu erledigen", berichtete der Direktor der "Ciudad Don Bosco", Salesianerpater Juan Manuel vor Kurzem bei einem Besuch in Wien besuchte. Rund 60 ehemalige, in die Fänge solcher Gruppen geratene junge Erwachsene würden derzeit in einem eigens dafür errichteten Bereich in der Ciudad betreut, psychologische Hilfe und auch eine Berufsausbildung erhalten. Es sei ein oft langwieriger Prozess, diese jungen Menschen nach all ihren erlebten Traumata wieder in ein selbstständiges Leben zu führen, weiß "Jugend Eine Welt".

Das Hilfswerk versuche an verschiedenen sozialen Brennpunkten der Welt, mit seinen Don-Bosco-Partnern ehemaligen KindersoldatInnen auf ihrem Weg in eine halbwegs lebenswürdige Zukunft zu helfen, wies Reinhard Heiserer hin. Für dieses Engagement bat er um Spenden auf das "Jugend Eine Welt"-Konto AT66 3600 0000 0002 4000. (Infos: www.jugendeinewelt.at)

Red Hand Day - Presse

Datum: 12.02.2022

Medium: Sonntagsblatt für Steiermark


 meinekirchenzeitung.at | steiermark
SONNTAGSBLATT


Zum internationalen Tag gegen Einsatz von Kindersoldaten warnt Jugend Eine Welt vor anhaltend hohen Zahlen. Foto: Alamy.com/Tawing

Kinder sind keine Waffen

Kindersoldaten sind Täter und Opfer zugleich. Jugend Eine Welt zum Red Hand Day.

Kinder, die von Erwachsenen in Kriege und gewaltsame Konflikte hineingezogen und dazu gezwungen werden, als Kindersoldaten zu kämpfen, „sind Opfer und Täter zugleich“. Darauf hat die katholische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt anlässlich des Internationalen Tages gegen den Einsatz von Kindersoldaten, dem „Red Hand Day“ am 12. Februar, hingewiesen. „Kinder dürfen nicht als Waffe eingesetzt werden“, so Reinhard Heiserer von Jugend Eine Welt.

Das Jahr 2021 sei von einer anhaltend hohen Zahl an schweren Verstößen gegen Kinder gekennzeichnet gewesen, zeige der jüngst veröffentlichte Bericht von UN-Sonderbeauftragten. In mindestens 20 Ländern weltweit würden Mädchen und Burschen immer wieder als Soldaten, Aufpasser, Träger, Spione, Köche oder Sexsklaven rekrutiert.

Als Regionen, in denen Kinder besonders gefährdet sind, zählte „Jugend Eine Welt“ mit Afghanistan, Syrien, Myanmar, dem Irak und Jemen eine Reihe asiatischer Länder auf, auch in Afrika gebe es viele Gefahrenzonen, und in Lateinamerika ist Kolumbien ein besonders gefährliches Pflaster. Die Hilfsorganisation setzt auf Rehabilitation und unterstützt seit langem das Kinderschutzzentrum „Ciudad Don Bosco“ im kolumbianischen Medellín, wo es unter anderem ein Heim für ehemalige KindersoldatInnen gibt.

Freiwilligendienst



FREIWILLIGENDIENSTE ALS EINZIGARTIGE LERNERFAHRUNG

Perspektivenwechsel durch Einsatz im Globalen Süden

Vor ihnen liegt ein spannendes Jahr: Neun junge Erwachsene starten im Februar ihren Freiwilligendienst mit VOLONTARIAT bewegt im Globalen Süden. Das Auslandsjahr schafft bei den Freiwilligen einen Perspektivenwechsel, der weite Kreise zieht.

Neun Freiwillige stehen kurz vor der Ausreise: Sie starten ihren Einsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit VOLONTARIAT bewegt, der Entsendeorganisation für junge VolontärInnen der beiden Trägerorganisationen Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos. Am vergangenen Samstag wurden die Freiwilligen bei der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet. Mit einer gemeinsamen Messe sowie anschließendem Fest wird den angehenden VolontärInnen der Rücken gestärkt, bevor diese in den Freiwilligendienst im

Globalen Süden aufbrechen. Dort werden sie sechs bis zwölf Monate in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten – im Fokus steht dabei das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die angehenden VolontärInnen können ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann. Unterstützt wird VOLONTARIAT bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivildienst anrechenbar.

Freiwilligendienst



FREIWILLIGENDIENSTE ALS EINZIGARTIGE LERNERFAHRUNG

Perspektivenwechsel durch Einsatz im Globalen Süden

Auslandseinsätze als kollektive Lernerfahrung für Freiwillige und deren Umfeld

Das freiwillige Auslandsjahr ist für die jungen Erwachsenen eine einzigartige Lernerfahrung. Das aktive Mitarbeiten und Mitleben vor Ort in den Einsatzprojekten ist geprägt von vielen überraschenden und manchmal auch herausfordernden Eindrücken. Während des Einsatzes im Globalen Süden kommen bei den Freiwilligen viele Fragen auf: Wieso ist Reichtum ungerecht verteilt? Wie wirkt sich Globalisierung aus? Welche Rolle spielen Rassismus und Kolonialismus vor Ort? Und was habe ich eigentlich damit zu tun? Die intensive Einsatzvor- und Nachbereitung sowie Einsatzbegleitung des Vereins unterstützt bei der Auseinandersetzung mit diesen großen Fragestellungen. „Nach der Rückkehr zieht das Auslandsjahr weite Kreise“, betont Mariama Sow, Geschäftsführerin von VOLONTARIAT bewegt: „Der Einsatz im Globalen Süden ist nicht nur für die VolontärInnen selbst, sondern gleichermaßen auch für deren Umfeld eine intensive Lernerfahrung. Die prägenden Erlebnisse, von denen die Freiwilligen während und vor allem nach ihrem Auslandsjahr berichten, weiten auch den Blick von zu Hause gebliebenen FreundInnen und Fa-

milien auf die Einsatzländer.“

Dies wurde etwa in zahlreichen Gesprächen im Rahmen der Sendungsfeier deutlich: „Der Einsatz meines Sohnes hat auch mein Weltbild verändert. Sei es die Einstellung zu Rassismus oder das Hinterfragen von Lebenseinstellungen“, berichtet die Mutter eines ehemaligen Volontärs, dessen Schwester dieses Jahr ihren Einsatz beginnt. „Die Veränderung des eigenen Kindes zu beobachten, ist sehr bereichernd. Es braucht dabei auch genug Zeit für Gespräche, um veränderte Sichtweisen zu verstehen und akzeptieren zu können.“

Die neu gewonnenen Einsichten motivieren außerdem dazu, selbst zivilgesellschaftlich aktiv zu werden und Engagement für eine gerechte Welt an den Tag zu legen – oder sogar selbst den Weg des Volontariats einzuschlagen.

„Ziel unseres Programms ist es nicht nur, Freiwilligeneinsätze zu ermöglichen, sondern vor allem zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung und einem Perspektivenwechsel in Österreich beizutragen. Dass oftmals Geschwister und Angehörige der ehemaligen VolontärInnen bei uns anklopfen, um sich selbst als Senior Expert oder als junge Freiwillige im Ausland zu engagieren, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind,“ freut sich Sow.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 01.02.2022

Medium: www.kath-kirche-kaernten.at

Freiwilligendienste im Globalen Süden als einzigartige Lernerfahrung



Fotos (c): Benedikt Hageneder/ VOLONTARIAT bewegt

Neun junge Erwachsene starten im Februar ihren Freiwilligendienst mit VOLONTARIAT bewegt im Globalen Süden. Das Auslandsjahr schafft bei den Freiwilligen einen Perspektivenwechsel, der weite Kreise zieht. Unter ihnen ist auch ein Freiwilliger aus der Diözese Gurk: Alexander Prislan aus Feldkirchen.

Neun Freiwillige stehen kurz vor der Ausreise: Sie starten ihren Einsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit VOLONTARIAT bewegt, der Entsendeorganisation für junge VolontärInnen der beiden Trägerorganisationen **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Am vergangenen Samstag wurden die Freiwilligen bei der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet. Mit einer gemeinsamen Messe sowie anschließendem Fest wird den angehenden VolontärInnen der Rücken gestärkt, bevor diese in den Freiwilligendienst im Globalen Süden aufbrechen. Dort werden sie sechs bis zwölf Monate in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten – im Fokus steht dabei das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die angehenden VolontärInnen können ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann. Unterstützt wird VOLONTARIAT bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivildienst anrechenbar.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 01.02.2022

Medium: www.kath-kirche-kaernten.at



Kärntner geht auf Einsatz nach Sri Lanka

Der Feldkirchner Alexander Prislan (28) wird im Februar nach Dungalpitiya, Sri Lanka auf Einsatz gehen. Der studierte Informationstechniker hatte schon länger die Idee, ein Volontariat zu machen.



Fotos (c): Benedikt Hageneder/ VOLONTARIAT bewegt

Nach einem Jahr Home-Office stand die Entscheidung fest: „Ich möchte ein Gap-Year mit Sinn verbringen und aus meiner Komfortzone hinaus.“ Er erhofft sich von seinem Einsatz einen Perspektivenwechsel und Erfahrungen für sein weiteres Leben zu sammeln. Außerdem hofft er im Einsatzprojekt für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien, sein „technisches Wissen gut weitergeben zu können.“

Nähere Informationen zum Programm von VOLONTARIAT bewegt gibt es unter www.volontariat.at
(<http://www.volontariat.at>).

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 01.02.2022

Medium: www.kathpress.at



VOLONTARIAT

"Volontariat bewegt": Freiwillige starten im Februar ihren Einsatz

Österreich/Kirche/Hilfsorganisation/Soziales/Volontariat/Orden

Kirchliches Einsatzprogramm in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa

Wien, 01.02.2022 (KAP) Neun junge Erwachsene starten im Februar ihren Freiwilligendienst mit "Volontariat bewegt", einer Initiative von "Jugend Eine Welt" und den Salesianern Don Boscos. Am vergangenen Wochenende wurden die Freiwilligen vor ihrer Abreise in den Globalen Süden mit der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet, so die Initiative in einer Aussendung. Dort werden sie sechs bis zwölf Monate in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten.

Die neun Freiwilligen würden bei ihrem Einsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher in den Fokus rücken, hieß es. Die angehenden Volontärinnen und Volontäre könnten ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei würden sie auch erleben, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann. Unterstützt wird "Volontariat bewegt" von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivilersatzdienst anrechenbar.

Einzige Lebenserfahrung

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 01.02.2022

Medium: www.kathpress.at



Das freiwillige Auslandsjahr sei für die jungen Erwachsenen eine einzigartige Lernerfahrung. Das aktive Mitarbeiten und Mitleben vor Ort in den Einsatzprojekten sei geprägt von vielen überraschenden und manchmal auch herausfordernden Eindrücken. Die intensive Einsatzvor- und Nachbereitung sowie Einsatzbegleitung des Vereins unterstütze bei der Auseinandersetzung mit dem Erlebten. "Nach der Rückkehr zieht das Auslandsjahr weite Kreise", betonte Mariama Sow, Geschäftsführerin von "Volontariat bewegt".

Der Einsatz im Globalen Süden sei nicht nur für die Volontäre selbst, sondern auch für ihr Umfeld eine intensive Lernerfahrung. "Die prägenden Erlebnisse, von denen die Freiwilligen während und vor allem nach ihrem Auslandsjahr berichten, weiten auch den Blick von zu Hause gebliebenen Freunden und Familien auf die Einsatzländer."

(Nähere Informationen zum Programm von "Volontariat bewegt" unter: www.volontariat.at)

Freiwilligendienst

Datum: 01.02.2022

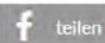
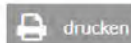
Medium: www.katholisch.at



"Volontariat bewegt": Freiwillige starten im Februar ihren Einsatz

Kirchliches Einsatzprogramm in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa

01.02.2022



Neun junge Erwachsene starten im Februar ihren Freiwilligendienst mit "Volontariat bewegt", einer Initiative von "Jugend Eine Welt" und den Salesianern Don Boscos. Am vergangenen Wochenende wurden die Freiwilligen vor ihrer Abreise in den Globalen Süden mit der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet, so die Initiative in einer Aussendung. Dort werden sie sechs bis zwölf Monate in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten.

Die neun Freiwilligen würden bei ihrem Einsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher in den Fokus rücken, hieß es. Die angehenden Volontärinnen und Volontäre könnten ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei würden sie auch erleben, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann. Unterstützt wird "Volontariat bewegt" von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivilersatzdienst anrechenbar.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 01.02.2022

Medium: www.katholisch.at



Einzigartige Lebenserfahrung

Das freiwillige Auslandsjahr sei für die jungen Erwachsenen eine einzigartige Lernerfahrung. Das aktive Mitarbeiten und Mitleben vor Ort in den Einsatzprojekten sei geprägt von vielen überraschenden und manchmal auch herausfordernden Eindrücken. Die intensive Einsatzvor- und Nachbereitung sowie Einsatzbegleitung des Vereins unterstütze bei der Auseinandersetzung mit dem Erlebten. "Nach der Rückkehr zieht das Auslandsjahr weite Kreise", betonte Mariama Sow, Geschäftsführerin von "Volontariat bewegt".

Der Einsatz im Globalen Süden sei nicht nur für die Volontäre selbst, sondern auch für ihr Umfeld eine intensive Lernerfahrung. "Die prägenden Erlebnisse, von denen die Freiwilligen während und vor allem nach ihrem Auslandsjahr berichten, weiten auch den Blick von zu Hause gebliebenen Freunden und Familien auf die Einsatzländer."

(Nähere Informationen zum Programm von "Volontariat bewegt" unter: www.volontariat.at)

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 05.02.2022

Medium: Sonntagsblatt für Steiermark

 SONNTAGSBLATT

FREIWILLIGE



Oststeirerin geht auf Einsatz nach Ecuador

„VOLONTARIAT bewegt“, eine Initiative von **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos, ermöglicht jungen Erwachsenen ein Auslandsjahr mit einem Einsatz im Globalen Süden. Neun solche Freiwillige starten im Februar in ihr Ziel-land.

Eine von ihnen ist die 20-jährige Annika Buchner aus Schäffern (Bild). Sie wird in Ambato in Ecuador in einem Sozialprojekt für Kinder und Jugendliche ihren Auslandseinsatz absolvieren. Die ausgebildete Elementarpädagogin arbeitet unglaublich gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen: „Es bedeutet mir sehr viel, sie ein Stück in ihrer Entwicklung zu begleiten.“

Durch ihren Bruder, welcher bereits einen Auslandseinsatz mit „VOLONTARIAT bewegt“ gemacht hat, kam sie mit dem Thema in Berührung. Nach reiflicher Überlegung hat sie sich dazu entschlossen, ebenfalls einen längeren Auslandseinsatz zu machen: „Ich habe großes Interesse an kulturellem Austausch auf gleicher Augenhöhe und am Herausfinden von Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden im Zusammenleben mit Menschen in Ecuador.“

Die Freiwilligen wurden Ende Jänner bei einer Sendungsfeier und einem Gottesdienst vor ihrem Aufbruch gemeinsam verabschiedet. Der Einsatz bringt ihnen nicht nur konkrete Aufgaben im Dienst an Menschen, sondern weitet auch ihren Horizont für soziale und politische Probleme.

Der nächste Informations- und Auswahltag für eine Ausreise im Sommer 2022 oder Februar 2023 findet am 26. März in Wien statt.

Nähere Informationen gibt es unter www.volontariat.at

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 06.02.2022

Medium: www.meinbezirk.at

[meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)

Grafenwörther startet Freiwilligendienst in Sri Lanka



Niederösterreichs Freiwillige Anna Wigelbeyer, Julian Funk und Sonja Friedl mit Mariama Sow (Volontariat bewegt, 2.v.li.) Foto: Benedikt Hageneder/ VOLONTARIAT bewegt hochgeladen von Angelika Grabler

Vor ihnen liegt ein spannendes Jahr: Neun junge Erwachsene starten im Februar ihren Freiwilligendienst mit VOLONTARIAT bewegt im Globalen Süden. Das Auslandsjahr schafft bei den Freiwilligen einen Perspektivenwechsel, der weite Kreise zieht. Unter ihnen auch Julian Funk aus Grafenwörth.

GRAFENWÖRTH. Neun Freiwillige stehen kurz vor der Ausreise: Sie starten ihren Einsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit VOLONTARIAT bewegt, der Entsendeorganisation für junge VolontärInnen der beiden Trägerorganisationen **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Am vergangenen Samstag wurden die Freiwilligen bei der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet. Mit einer gemeinsamen Messe sowie anschließendem Fest wird den angehenden VolontärInnen der Rücken gestärkt, bevor diese in den Freiwilligendienst im Globalen Süden aufbrechen. Dort werden sie sechs bis zwölf Monate in Sozialprojekten der Salesianer Don

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 06.02.2022

Medium: www.meinbezirk.at[meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)

Boscós und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten – im Fokus steht dabei das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher.



Gruppenfoto mit Mariama Sow (Volontariat Bewegt/Reihe 2, l.v.r.), Reinhard Heiserer (Jugend Eine Welt/Reihe 1, l.v.l.), P. Petrus Obermüller (Salesianer Don Boscós/Reihe 1, l.v.r.) Foto: Benedikt Hageneder/ VOLONTARIAT bewegt hochgeladen von Angelika Grabler

Die angehenden Volontäre können ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann. Unterstützt wird VOLONTARIAT bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivildienst anrechenbar.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 06.02.2022

Medium: www.meinbezirk.at

[meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)

Freiwillig im Einsatz

Pressbaumerin ist bei Volontariat bewegt mit dabei



Anna Wigelbeyer freut sich auf Georgien.
den von Marlene Trenker

Foto: Benedikt Hageneder/ VOLONTARIAT bewegt

hochgela-

Vor ihnen liegt ein spannendes Jahr: Neun junge Erwachsene starten im Februar ihren Freiwilligendienst mit VOLONTARIAT bewegt im Globalen Süden. Das Auslandsjahr schafft bei den Freiwilligen einen Perspektivenwechsel, der weite Kreise zieht. Unter ihnen sind auch drei aus Niederösterreich: Sonja Friedl aus Ybbsitz, Julian Funk aus Grafenwörth und Anna Wigelbeyer aus Pressbaum.

PRESSBAUM. Neun Freiwillige stehen kurz vor der Ausreise: Sie starten ihren Einsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit VOLONTARIAT bewegt, der Entsendeorganisation für junge VolontärInnen der beiden Trägerorganisationen **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Am vergangenen Samstag wurden die Freiwilligen bei der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet. Mit einer gemeinsamen Messe sowie

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 06.02.2022

Medium: www.meinbezirk.at

[meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)

anschließendem Fest wird den angehenden VolontärInnen der Rücken gestärkt, bevor diese in den Freiwilligendienst im Globalen Süden aufbrechen. Dort werden sie sechs bis zwölf Monate in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten – im Fokus steht dabei das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die angehenden VolontärInnen können ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann. Unterstützt wird VOLONTARIAT bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivilersatzdienst anrechenbar.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 06.02.2022

Medium: NÖN Erlauftal Bote



FREIWILLIGENDIEST

Auslandsjahr schafft Perspektivenwechsel

Die 18-jährige Ybbsitzerin Sonja Friedl fliegt im August für ein Jahr nach Ecuador. Ein wichtiger Schritt, um Erfahrungen zu sammeln und selbstständiger zu werden. Zuvor steht aber noch die Matura im BORG Scheibbs an.

VON LEONIE DOPPELBAUER

YBBSITZ Für Sonja Friedl beginnt bald ein neues Abenteuer. Sie möchte sich persönlich weiterentwickeln und selbstständiger werden. Mit der bevorstehenden Reise geht die junge Ybbsitzerin einen Schritt in die richtige Richtung, um das zu erreichen. Ab August, nach ihrer Matura am BORG Scheibbs, wird die 18-Jährige für zwölf Monate nach Ambato, Ecuador, gehen, um dort Freiwilligendienst zu leisten. Das alles wird von der Organisation „Volontariat bewegt“ unterstützt.

In Ambato arbeitet die 18-Jährige in Sozialprojekten der

Trägerorganisationen Salesianer Don Boscos und **Jugend eine Welt**. Hausübungen betreuen, Nachhilfe geben und das Freizeitprogramm zu gestalten, zählen zu ihren Aufgaben. Die Amtssprache ihres Aufenthaltsortes ist Spanisch. Für sie ist das kein Problem. „Dass ich in einem Land bin, in dem man Spanisch spricht, finde ich sehr gut, da ich vier Jahre lang in der Schule Spanisch gelernt habe.“ freut sich die Ybbsitzerin.

Auf das Ganze aufmerksam geworden ist sie durch ihre Geschwister. Ihre ältere Schwester war 2014/15 über dieselbe Organisation in Malawi, Ostafrika. Sonja Friedl hatte sie dort be-

sucht und miterlebt wie viel Freude ihre Schwester den Kindern bereiten konnte und wie sehr ihr das für ihre Weiterentwicklung geholfen hat. Wohnen wird Sonja in einem Haus, dass von der Organisation zur Verfügung gestellt wird.

Sozial engagiert hat sich Sonja Friedl auch schon in den vergangenen Jahren. Als Firmhelferin und Jugendtreffleiterin hat die 18-Jährige in diesem Bereich schon Erfahrungen gesammelt. Später möchte die Ybbsitzerin studieren und dann mit Kindern arbeiten. Was genau weiß sie noch nicht.

Auf die Frage, ob sie ihre gewohnte Umgebung vermis-



▲ Sonja Friedl ist schon voll Vorfreude auf ihr Auslandsjahr.
Foto: Benedikt Hageneder/
Volontariat bewegt

sen wird, antwortet sie klar: „Ja, auf jeden Fall. Trotzdem ist es ein wichtiger Schritt, um selbstständiger zu werden“, meint die Ybbsitzerin.

Natürlich wird sie auch von ihrer Familie unterstützt und in Ambato besucht. Derzeit hat Sonja Kontakt mit zwei anderen Volontärinnen, die schon im Ausland sind. Von denen holt sie sich vorab immer wieder wichtige Informationen und Tipps.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 06.02.2022

Medium: NÖN Krems



VOLONTARIAT BEWEGT

Endlich ist es soweit!

Junger Grafenwörther tritt seinen Freiwilligendienst in einem Projekt für Kinder und Jugendliche in Sri Lanka an.

VON GÜNTHER RAPP

GRAFENWÖRTH Julian Funk wartet bereits länger auf seinen Einsatz im Freiwilligendienst mit „VOLONTARIAT bewegt“ im globalen Süden. Die NÖN hat darüber bereits im vergangenen Jahr ausführlich berichtet. Seine Ausreise musste Pandemie-bedingt um ein paar Monate verschoben werden.

Der 19-jährige Grafenwörther Julian Funk ist einfach voller Vorfreude darüber, was ihn vor Ort erwartet. Wie er selbst

mitteilt, wird er seine Fähigkeiten im Bereich Fotografie und Videografie während seines Auslandszivildienstes in einem Projekt für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien in Dungalpitiya, Sri Lanka, sicherlich gut einsetzen können.

Drei der insgesamt neun Freiwilligen, die jetzt ihren Dienst antreten, kommen aus Niederösterreich. Sie gehen nach Ecuador, Georgien und



◀ Julian Funk startet jetzt endlich zu seinem Einsatz nach Sri Lanka.
Foto: Hageneder

eben Sri Lanka. Vor Sonja Friedl aus Ybbsitz, Julian Funk aus Grafenwörth und Anna Wiglbeyer aus Pressbaum liegt ein spannendes Jahr.

„VOLONTARIAT bewegt“ ist eine Entsendeorganisation für junge Volontäre der beiden Trägerorganisationen „Jugend Eine Welt“ und den „Salesianern Don Boscos“. Erst kürzlich

wurden die Freiwilligen bei der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet. Mit einer gemeinsamen Messe sowie anschließend dem Fest wird den angehenden Volontären und Volontärinnen der Rücken gestärkt, bevor diese in den Freiwilligendienst aufbrechen.

Auch Julian Funk wird in Sozialprojekten der „Salesianer Don Boscos“ und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten – im Fokus steht dabei das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die Freiwilligen können ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie vor allem, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austauscherefahrung für den eigenen Lebensweg sein kann.

Unterstützt wird „VOLONTARIAT bewegt“ von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivildienst anrechenbar.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 06.02.2022

Medium: Tips Eferding/Grieskirchen



FREIWILLIGENDIENST

Von einer Geboltskirchnerin, die in die Welt hinauszog, um zu helfen

GEBOLTSKIRCHEN. Viktoria Waldenberger ist 19 Jahre alt und maturierte 2020 an der HBLW Ried. Aktuell begibt sie sich auf die größte Reise ihres bisherigen Lebens, sie wird ein Jahr in Mexiko verbringen.

von LISA HACKL

„Ich wollte immer ein Austauschjahr machen oder als Au-Pair arbeiten, doch dann wollte ich nicht nur bei reichen Leuten in reichen Ländern arbeiten“, erzählt Waldenberger im Interview. Sie entschied sich für ein freiwilliges soziales Jahr mit der Organisation von Volontariat bewegt. Die Initiative von **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Bosco vermittelt junge Menschen an karitative Projekte auf der ganzen Welt. Die Salesianer Don Bosco sind eine katholische Ordensgemeinschaft, sie betreiben Hilfsprojekte in verschiedenen Ländern, in denen die Jugendlichen arbeiten. Viktoria wird sich in León in Mexiko um Kinder und Jugendliche kümmern, vor allem um Buben im Projekt „Nino don



Viktoria Waldenberger verlässt ihr Zuhause im Hausruckviertel und verbringt ein Jahr in der mexikanischen Stadt León.

Foto: Löffel

Bosco“. Sie ist Ansprechperson, lernt mit ihnen und spielt. „Ans Fußballspielen werde ich mich noch gewöhnen müssen“, lacht die Geboltskirchnerin. Mit mehreren Vorbereitungswochen, die von ehemaligen Freiwilligen gestaltet werden, wurden sie und ihre Kollegen geschult. Informationen über das Einsatzland, Gewaltprävention, Sicherheitsmaßnahmen und andere Informationen erhielten die Jugendlichen dort. Waldenberger macht sich im Anschluss alleine auf die Reise und verstärkt den Volontär Fabio, der bereits in Mexiko tätig ist.

Herausforderung Sprache

Viktorias Aufenthalt ist eine Ausnahme, sonst beherrschen

die Volontäre die Sprache des Landes, in das sie kommen. Weil in Lateinamerika aber die Impfung gegen das Corona-Virus weiter verbreitet ist, fiel die Wahl schließlich auf Mexiko. Ein Sprachkurs an der Wirtschaftsuniversität Wien und viel Übung vor Ort werden ihr helfen, ist Waldenberger überzeugt. „Im Auslandsjahr schreibt jeder seine eigenen Geschichten“, erklärt sie. Offenheit für Menschen, Sprache und Kultur muss man mitbringen, so die Geboltskirchnerin. „Außerdem sollte man spontan, flexibel, lebensfroh und abenteuerlustig sein“, erklärt sie. ■



Acht andere Volontäre verlassen gleichzeitig mit Waldenberger Österreich, sie wird bis Mexiko alleine unterwegs sein.

Foto: Benedikt Hageneder/ VOLONTARIAT bewegt

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 09.02.2022

Medium: NÖN Tulln



VOLONTARIAT BEWEGT

Endlich ist es soweit!

Junger Grafenwörther tritt seinen Freiwilligendienst bei einem Projekt für Kinder und Jugendliche in Sri Lanka an.

VON GÜNTHER RAPP

GRAFENWÖRTH Julian Funk wartet bereits länger auf seinen Einsatz im Freiwilligendienst mit „Volontariat bewegt“ im globalen Süden. Die NÖN hat darüber bereits im vergangenen Jahr ausführlich berichtet. Seine Ausreise musste Pandemiebedingt um ein paar Monate verschoben werden.

Der 19-jährige Grafenwörther Julian Funk ist einfach voller Vorfreude darüber, was ihn vor Ort erwartet. Wie er selbst mitteilt, wird er seine Fähigkeiten im Bereich Fotografie und Videografie während seines Auslandszivildienstes in einem Projekt für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien in Dungalpitiya, Sri Lanka, sicherlich gut einsetzen

können. Drei der insgesamt neun Freiwilligen, die jetzt ihren Dienst antreten, kommen aus Niederösterreich. Sie gehen nach Ecuador, Georgien und eben Sri Lanka. Vor Sonja Friedl aus Ybbsitz, Julian Funk aus Grafenwörth und Anna Wiglbeyer aus Pressbaum liegt ein spannendes Jahr.

„Volontariat bewegt“ ist eine Entsendeorganisation für junge Volontäre der beiden Trägerorganisationen „Jugend Eine Welt“ und den „Salesianer Don Boscos“. Erst kürzlich wurden die Freiwilligen bei der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet. Mit einer gemeinsamen Messe sowie anschließend dem Fest wird den angehenden

Volontärinnen und Volontären der Rücken gestärkt, bevor diese in den Freiwilligendienst aufbrechen.

Auch Julian Funk wird in Sozialprojekten der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen mitarbeiten – im Fokus steht dabei das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die angehenden Volontäre können ihre Fähigkeiten und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum,



Julian Funk startet jetzt endlich zu seinem Einsatz nach Sri Lanka.
Foto: B. Hageneder

Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann.

Unterstützt wird „Volontariat bewegt“ von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium. Für junge Männer ist der Sozialdienst im Ausland auch als Zivildienst anrechenbar.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 09.02.2022

Medium: NÖN Ybbstaler



FREIWILLIGENDIEST

Auslandsjahr schafft Perspektivenwechsel

Die 18-jährige Ybbsitzerin Sonja Friedl fliegt im August für ein Jahr nach Ecuador. Ein wichtiger Schritt, um Erfahrungen zu sammeln und selbstständiger zu werden. Zuvor steht aber noch die Matura im BORG Scheibbs an.

VON LEONIE DOPPELBAUER

YBBSITZ Für Sonja Friedl beginnt bald ein neues Abenteuer. Sie möchte sich persönlich weiterentwickeln und selbstständiger werden. Mit der bevorstehenden Reise geht die junge Ybbsitzerin einen Schritt in die richtige Richtung, um das zu erreichen. Ab August, nach ihrer Matura am BORG Scheibbs, wird die 18-Jährige für zwölf Monate nach Ambato, Ecuador, gehen, um dort Freiwilligendienst zu leisten. Das alles wird von der Organisation „Volontariat bewegt“ unterstützt.

In Ambato arbeitet die 18-Jährige in Sozialprojekten der

Trägerorganisationen Salesianer Don Boscos und „Jugend eine Welt“. Hausübungen betreuen, Nachhilfe geben und das Freizeitprogramm zu gestalten, zählen zu ihren Aufgaben. Die Amtssprache ihres Aufenthaltsortes ist Spanisch. Für sie ist das kein Problem. „Dass ich in einem Land bin, in dem man Spanisch spricht, finde ich sehr gut, da ich vier Jahre lang in der Schule Spanisch gelernt habe“, freut sich die Ybbsitzerin.

Auf das Ganze aufmerksam geworden ist sie durch ihre Geschwister. Ihre ältere Schwester war 2014/15 über dieselbe Organisation in Malawi, Ostafrika. Sonja Friedl hatte sie dort be-

sucht und miterlebt, wie viel Freude ihre Schwester den Kindern bereiten konnte und wie sehr ihr das für ihre Weiterentwicklung geholfen hat. Wohnen wird Sonja in einem Haus, das von der Organisation zur Verfügung gestellt wird.

Sozial engagiert hat sich Sonja Friedl auch schon in den vergangenen Jahren. Als Firmhelferin und Jugendtreffleiterin hat die 18-Jährige in diesem Bereich schon Erfahrungen gesammelt. Später möchte die Ybbsitzerin studieren und dann mit Kindern arbeiten. Was genau, weiß sie noch nicht.

Auf die Frage, ob sie ihre gewohnte Umgebung vermis-



▲ Sonja Friedl ist schon voll Vorfreude auf ihr Auslandsjahr.
Foto: Benedikt Hageneder/
Volontariat bewegt

sen wird, antwortet sie mit einem klaren: „Ja, auf jeden Fall. Trotzdem ist es ein wichtiger Schritt, um selbstständiger zu werden“, meint die Ybbsitzerin.

Natürlich wird sie auch von ihrer Familie unterstützt und in Ambato besucht. Derzeit hat Sonja Kontakt mit zwei anderen Volontärinnen, die schon im Ausland sind. Von denen holt sie sich vorab immer wieder wichtige Informationen und Tipps.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 11.02.2022

Medium: Tiroler Sonntag

meinekirchenzeitung.at | tirol

Tiroler Sonntag

Pascale Zecha und Lukas Hosp machen sich auf nach Ecuador und Sri Lanka

Tiroler mit Abenteuerlust im Freiwilligeneinsatz

Auf dem Sprung in die weite Welt sind zwei Tiroler Jugendliche: Pascale Zecha (19) aus Innsbruck und Lukas Hosp (20) aus Kramsach.

Die junge Innsbruckerin wird in einem Sozialprojekt für Kinder und Jugendliche in Ecuador mitarbeiten. Sie möchte einen freiwilligen Sozialdienst leisten, weil sie mehr Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit sammeln, aber auch erfahren will, wie das Leben in anderen Kulturen aussieht. „Ich erhoffe mir tolle Begegnungen und Gespräche.“ Wichtig ist

ihr, ihre musikalischen sowie kreativen Fähigkeiten einzubringen und „gemeinsam mit den Kindern im Projekt eine gute Zeit haben“.

Sozial und sinnvoll. Der Kramsacher Lukas Hosp, der an der Universität Innsbruck Biologie studiert, wird seinen Einsatz in Sri Lanka in einem Projekt für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien leisten. Er hat sich zu einem Freiwilligeneinsatz entschlossen, da er „etwas Soziales und Sinnvolles“ machen will. Seine Erwartungen an das Jahr sind persönliche Weiterentwicklung und

das Kennenlernen eines neuen Landes und seiner Kultur. Pascale Zecha und Lukas Hosp leisten ihren Freiwilligeneinsatz im Rahmen der Organisation „Volontariat bewegt“. Getragen wird diese Einrichtung von „Jugend Eine Welt“ und der Ordensgemeinschaft der „Salesianer Don Boscos“. Diese betreuen in 130 Ländern Einrichtungen und Programme zur Erziehung und Ausbildung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Wer Interesse an einem Freiwilligeneinsatz im Ausland hat, wende sich an

► www.volontariat.at



Auf dem Sprung in die weite Welt sind Pascale Zecha (links) und Lukas Hosp. In Ecuador und Sri Lanka werden sie ein Jahr lang im Rahmen eines Freiwilligeneinsatzes für Kinder und Jugendliche da sein. VOLONTARIAT (2)

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 15.02.2022

Medium: www.tt.com

Tiroler Tageszeitung

Ein junger Pflacher arbeitet mit Kindern in Albanien

Für Sebastian Jäger ist es „eine Reise in die Welt hinaus und in sich selbst hinein“. Der Student schildert seine Eindrücke vom Leben in Shkodra.



Sebi Jäger mit einer kleinen Gruppe seiner anvertrauten Schützlinge am Sportplatz in Shkodra. © Jäger

Shkodra, Pflach – Der Außerferner Sebastian Jäger hat vor knapp einem Jahr in Reutte maturiert und wollte vor einer üblichen Weiterbildung irgendwo auf der Welt etwas Gutes tun. In eigenen Worten schildert der 20-Jährige seine ersten Eindrücke vom Westbalkan:

„Während einer Zeit wie dieser fern zu sein, fern von vertrauten Gesichtern in einer anderen Kultur mit anderen Gewohnheiten, ist spannend. Arbeiten in einem Oratorium der Salesianer Don Boscos ist noch spannender. Was geschieht also in einer nördlichen Stadt Albaniens, wie unterscheidet sie sich vom mir bekannten Tirol? Ein Perspektivenwechsel, eine Reise in die Welt hinaus und in sich selbst hinein, das wollte ich probieren.

Vor mittlerweile zwei Jahren fasste ich den Entschluss, einen Zivilersatzdienst zu machen. Durch den Tipp eines Freundes wurde ich auf den in Wien ansässigen Verein „Volontariat bewegt“ aufmerksam. Diese Initiative von ‚Jugend eine Welt‘ und den Salesianern Don Boscos entsendet Freiwillige nach Asien, Lateinamerika, Afrika. Und

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 15.02.2022

Medium: www.tt.com

 **Tiroler Tageszeitung**

seit Corona auch nach Osteuropa in Sozialprojekte für Kinder und Jugendliche. Eigentlich wäre es für mich schon letztes Jahr in das Silicon Valley Indiens, nach Bangalore, gegangen. Ähnlich spontan wie ein österreichischer Regierungswechsel zwang mich die Pandemie auf die Wartebank. Seit Oktober wandern meine Füße nun aber auf balkanischem Boden und meine Gedanken werden von einer künstlerischen Stadt namens Shkodra angeregt. Das kulturelle Zentrum Albaniens ist ein Ort mit Geschichte, in die sich BesucherInnen auch gerne zurückversetzt fühlen. In der Altstadt entlang der ‚Pedonale‘ reihen sich Cafés, Ateliers und Kramläden. Die rechte Seite der Straße befindet sich überwiegend in christlich geprägter Hand und die linke in muslimischer. Verträumte BesucherInnen merken davon jedoch nichts, sind im Allgemeinen hier Moscheen und Kirchen aneinandergereiht. Wenn fünfmal täglich die Gebetsrufe erklingen – ohrenbetäubend durch die Lautsprecheranlagen der Moscheen – und dadurch Tausende Vögel in den Dachnischen der Häuser aufgeschreckt werden, verliert man sich schnell in diesem atemberaubenden Schauspiel.

Oft werde ich gefragt, was ich hier eigentlich mache. Wollen doch die meisten AlbanerInnen, die sich etwas von ihrem Leben erhoffen, raus aus dem Land, in dem sie keine Zukunft sehen. Denn die Chancen, sich hier etwas aufzubauen, sind gering, selbst für jene, die eine gute (Aus-)Bildung genießen durften. Dass gerade diese Leute abgehen, muss nicht weiter erläutert werden. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt im Ausland. Bei einem Durchschnittslohn von 305 Euro im Monat und 450 Euro als Arzt/Ärztin kann man diese Entscheidung gut nachvollziehen.

‚Wieso lernst du Albanisch?‘ werde ich – obwohl höchst angetan – gefragt. ‚Als Schlüssel zur hiesigen Lebenswelt‘, entgegne ich.

Während ich meine freie Zeit vormittags – bei auch in Albanien zurzeit frostigen Temperaturen – oft im Kaffeehaus verbringe, beginnt meine Arbeit nachmittags im Oratorium, was in etwa mit einem Jugendzentrum zu vergleichen ist. Als kritischer Soziologiestudent in einem christlichen Projekt mitzuwirken und mit Ordensleuten Seite an Seite zu leben, ist spannend, aber auch fordernd. Als Idealist der Realität vorgeführt zu werden, eine Herausforderung. Im Zentrum meiner Aufgabe stehen aber die Kinder und Jugendlichen im Projekt, die vor Energie und Lebensfreude nur so sprudeln. Ab 15 Uhr öffnen sich die Tore des Oratoriums und die Kinder strömen zum Spielen hinein.

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 15.02.2022

Medium: www.tt.com

Tiroler Tageszeitung

Außerdem gibt es auch noch einen Fußballverein, Volleyballclub, eine Basketballgruppe und einen von mir begonnenen, noch in den Kinderschuhen steckenden Gitarrenkurs.

Hier in Shkodra gibt es nur diesen Ort mit öffentlichen Sportanlagen und Spielmöglichkeiten, anders gesagt, Möglichkeiten, sich als Kind unabhängig vom religiösen Hintergrund ausleben zu können. Das lässt dann auch den Kritiker in mir erweichen.

Wussten Sie übrigens, dass sich Voldemort in den albanischen Wäldern versteckte? Harry-Potter-Fans kann man das Land also nur ans Herz legen. Ansonsten würde Albanien übrigens als günstiges, gastfreundliches und vor allem wunderschönes Urlaubsland durchgehen.“

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 18.02.2022

Medium: Rupertusblatt

 meinekirchenzeitung.at | salzburg & tiroler teil
RUPERTUSBLATT

Sie starten sechs Monate Abenteuer



Neun junge Frauen und Männer nehmen in diesem Jahr am Sozialprogramm „VOLONTARIAT bewegt“ teil. Foto: RB/VOLONTARIAT bewegt

Wien. Kürzlich war es wieder so weit: neun Freiwillige machten sich mit „Volontariat bewegt“ auf den Weg in ihre Einsatzgebiete Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Dort werden sie sechs Monate bis ein Jahr ihre Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorarbeit vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie lehrreich und bereichernd eine interkulturelle Austausch Erfahrung für den eigenen Lebensweg sein kann. „Volontariat bewegt“ ist eine Entsendeorganisation von **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Der nächste Informations- und Auswahltag für eine Ausreise im Sommer 2022 oder Februar 2023 findet am 26. März in Wien statt. **Weitere Infos gibt es im Internet unter: www.volontariat.at**

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 19.02.2022

Medium: Sonntag - Katholische Kirche Kärnten



KIRCHENTIZUNG KATHOLISCHE KIRCHE KÄRNTEN

VOLONTARIAT BEWEGT

Ein Kärntner im Einsatz auf Sri Lanka

Neun junge Erwachsene starten im Februar ihren Freiwilligendienst mit „Volontariat bewegt“ der beiden Trägerorganisationen **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos im Globalen Süden. Das Auslandsjahr schafft bei den Freiwilligen einen Perspektivenwechsel, der weite Kreise zieht. Unter ihnen ist auch ein Freiwilliger aus der Diözese Gurk-Klagenfurt: Alexander Prislan (28) aus Feldkirchen.

Dieser Tage wurden die Freiwilligen bei der traditionellen Sendungsfeier im kleinsten Kreis offiziell verabschiedet. Mit einer Messe sollte ihnen der Rücken für diese große Aufgabe gestärkt werden. Im Fokus ihrer Arbeit steht dabei das Wohl benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Das freiwillige Auslandsjahr ist für die jungen Erwachsenen eine einzigartige Lernerfahrung. Während des Einsatzes im Globalen Süden kommen bei den Freiwilligen viele Fragen auf: Wieso ist Reichtum ungerecht verteilt? Wie wirkt sich Globalisierung aus? Welche Rolle spielen Rassismus und Kolonialismus vor Ort? Und was habe ich eigentlich damit zu tun? Die in-



tensive Einsatzvor- und nachbereitung sowie Einsatzbegleitung des Vereins unterstützt bei der Auseinandersetzung mit diesen großen Fragestellungen.

Der Kärntner Alexander Prislan wird im Februar nach Dungalpitiya, Sri Lanka, auf Einsatz gehen.

Der studierte Informationstechniker hatte schon länger die Idee, ein Volontariat zu machen. Nach einem Jahr Home-Office stand die Entscheidung fest: „Ich möchte ein Gap-Year mit Sinn verbringen und aus meiner Komfortzone hinaus.“ Er erhofft sich von seinem Einsatz einen Perspektivenwechsel und Erfahrungen für sein weiteres Leben zu sammeln. Außerdem hofft er, im Einsatzprojekt für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien sein „technisches Wissen gut weitergeben zu können“.

Auch an einem Freiwilligeneinsatz interessiert? Nähere Informationen zum Programm von „Volontariat bewegt“ gibt es unter www.volontariat.at. Der nächste Info-Tag für eine Ausreise im Sommer 2022 oder Februar 2023 findet am 26. März in Wien statt. Kontakt: Tel.: 0676/766 60 76

FOTO: VOLONTARIAT BEWEGT

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 22.02.2022

Medium: www.meinbezirk.at

[meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)

Volontariat in Indien

Floridsdorfer sucht noch Unterstützung für sein Abenteuer



Gemeinsam anpacken, lautet auch hier das Motto.
Hofer

Foto: Volontariat bewegt

hochgeladen von David

Über die NGO "Volontariat bewegt" können Interessierte zu einem ehrenamtlichen Auslandsjahr aufbrechen. So etwa der Floridsdorfer Samuel Neumayer (17), der sich nun noch über Unterstützung bei seinem Engagement freuen würde.

WIEN/FLORIDSDORF. Der 17-Jährige Floridsdorfer Samuel Neumayer wird sich ab September ehrenamtlich für Kinder in Indien engagieren. Während er sich noch auf die Matura vorbereitet und sich mental auch schon auf seine Zeit im Subkontinent einstellt, ist eine Sache noch ungeklärt.

Denn an seiner Seite wäre noch ein Platz frei. "Es wäre cool, wenn sich noch jemand findet, der zusammen mit mir in dieses Abenteuer starten würde", betont der junge Floridsdorfer. Die Chance dazu bietet sich schon in Kürze, wenn

Freiwilligendienst - Presse

Datum: 22.02.2022

Medium: www.meinbezirk.at

[meinbezirk.at](http://www.meinbezirk.at)



Das Projekt kann ordentlich Farbe ins Leben bringen. Foto: Volontariat bewegt von David Hofer

"Volontariat bewegt" bietet im Auftrag von "[Jugend Eine Welt](#)" und den "Salesianer Don Boscos" in Österreich jungen Erwachsenen die Möglichkeit, 6 bis 12 Monate in einem Kinder- und Jugendsozialprojekt freiwillig mitzuarbeiten. Einsatzorte sind dabei etwa Länder in Afrika, Lateinamerika, Asien oder Osteuropa.

Online-Info-Session

Wer sich gerne über die Möglichkeit eines Freiwilligeneinsatzes bei "Volontariat bewegt" informieren möchte, kann dies bei einer Online-Info-Session am Mittwoch, 23. Februar, zwischen 16 und 17.30 Uhr machen. Dabei werden unter anderem die Fragen geklärt, wie lange ein Freiwilligeneinsatz dauert, wann man starten kann oder welche Kosten entstehen können. Interessierte können eine E-Mail mit Betreff „Noch Fragen? Online-Infosession“ an info@volontariat senden. Anschließend wird ein Link zur nächsten Infosession zugeschickt.

Wer sich nach der Online-Veranstaltung für ein Engagement interessiert, kann am Samstag, 26. März, an einem Informations- und Auswahltag teilnehmen. Eine Ausreise ist sogar noch im Sommer 2022 möglich.

Weitere Presseartikel

Datum: 11.02.2022

Medium: Tiroler Sonntag

 meinekirchenzeitung.at | tirol
Tiroler Sonntag

Schwester Hanni Denifl am
Cover vom Tiroler Sonntag!

Kinder sind wie Edelsteine,
die auf der Straße liegen:
Wenn man sie aufhebt,
leuchten sie.

DON BOSCO



Sr. Hanni Denifl aus Fulpmes setzt sich für
Straßenkinder in Westafrika ein S. 3-5

Vertrauen und Treue
Breites Angebot an
Eheseminaren
Seite 16.

Weitere Presseartikel

Datum: 02.02.2022

Medium: Wiener Bezirkszeitung

[meinbezirk.at](https://www.meinbezirk.at)

Impfstoff gegen Armut

„Jugend Eine Welt“ unterstützt Hanni Denifl bei der Betreuung ausgebeuteter Mädchen in Westafrika.

VON MATHIAS KAUTZKY

„Dass Kinder ausgebeutet, geschlagen und missbraucht werden, ist in Westafrika an der Tagesordnung“, sagt Hanni Denifl. Die Don-Bosco-Schwester bemüht sich seit 15 Jahren, die Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen in Benin und Burkina Faso zu verbessern.

Anlässlich des Tages der Straßenkinder erzählte Denifl von ihrer Arbeit in Kinderschutzzentren, die von Jugend Eine Welt mit Sitz in der Münchreiterstraße 31 in Hietzing unterstützt werden.

Viele Kinder leiden

Zentral ist dabei die Vermittlung von Bildung, weiß Geschäftsführer Reinhard Heiserer: „Bildungsmangel hat schlimme Folgen, weil besonders Mädchen und Frauen anfällig für Ausbeutung werden, die sich dann durchs ganze Leben zieht. Bildung ist der Impfstoff gegen die Armut.“



Martina Kainz, Hanni Denifl und Reinhard Heiserer setzen sich für ausgebeutete Mädchen und junge Frauen in Westafrika ein.

Foto: Kautzky

Denifl erzählt von jungen Mädchen, die schon mit sechs oder sieben Jahren schwere Arbeit verrichten müssen. „Oft werden sie monatelang immer wieder um ihren Lohn vertröstet – und bekommen am Ende gar nichts.“ Viele Mädchen werden auch noch sexuell missbraucht und laufen schließlich von zuhause weg, weil sie die Situation nicht mehr aushalten. „Sie flüchten dann zu uns ins Kinderschutzzentrum, wo wir versuchen, ihnen bei der Überwindung ihrer schlimmen Erfahrungen zu helfen.“ Neben einer Unterbringung und regelmäßigen Mahlzeiten

erhalten die Mädchen und jungen Frauen in den Zentren zuerst einen Alphabetisierungskurs und dann auch eine Berufsausbildung.

Bildung macht unabhängig

„Köchin oder Schneiderin, aber auch Informatikerin oder Friseurin sind etwa Berufe, mit denen sie sich eine sichere Existenz aufbauen können und nicht mehr für ausbeuterische Lebensumstände anfällig sind.“ Gerade in der Coronakrise seien etwa genügend Laptops ganz wesentlich für die Schulausbildung: „Lockdowns gibt es in Benin auch, die Kinder

dürfen dann nicht in die Schule kommen“, erklärt Denifl. „Aber diejenigen, die von uns einen Laptop zur Verfügung gestellt bekommen, können weiterlernen – die anderen nicht.“

Viele Erfolgsgeschichten

Martina Kainz unterstützt die Kinderschutzzentren der Don-Bosco-Schwestern und hat sich in Westafrika schon selbst ein Bild gemacht. „Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie professionell dort gearbeitet wird. Es gibt viele Erfolgsgeschichten, etwa ein ehemals für eine Zwangsheirat verkauftes Kind, das gerettet worden ist und heuer seinen Bachelor machen wird“, so Kainz. „Was wäre aus diesem Mädchen geworden, wenn sich die Don-Bosco-Schwestern nicht um es gekümmert hätten?“

Hanni Denifl, Martina Kainz und Reinhard Heiserer sind sich einig: „Es gibt nur zwei Tage, an denen man nichts tun kann: gestern und morgen.“

ZUR SACHE

Jugend Eine Welt
Münchreiterstraße 31
01/879 07 070
info@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

Weitere Presseartikel

Datum: 17.02.2022

Medium: OIZ Österreichische Immobilienzeitung

OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG



25 JAHRE  **BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT**

BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT


**JUGEND
EINE
WELT**

Millionen Kinder weltweit haben keinen Zugang zu Bildung.
Ermöglichen Sie mit Ihrer Spende einen Schulbesuch und schenken
Sie damit eine bessere Zukunft!

**Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000**
Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien
Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Tel. +43 1 879 07 07 - 0 | E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f /jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**
Reg. Nr. 50 1211

**ÖSTERREICHISCHE
SPENDEN
GÜTESIEGEL
05220
WWW.05G5.AT**

Weitere Presseartikel

Datum: 25.02.2022

Medium: www.katholisch.at



Dreikönigsaktion begrüßt Entwurf zu EU-Lieferkettengesetz

Die **Dreikönigsaktion** (DKA) begrüßt den am Mittwoch in Brüssel vorgestellte Entwurf zum EU-Lieferkettengesetz. Die EU-Kommission habe damit einen "wichtigen Meilenstein" gesetzt, um Unternehmen dazu zu verpflichten, in ihren globalen Wertschöpfungsketten eine Prüfung in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt durchzuführen, lobte sie in einer Aussendung am Mittwoch. Betroffenen von Rechtsverletzungen - darunter besonders viele Kinder - solle damit Gesundheit, Bildung und Schutz garantiert werden. Unterbleibe dies, "hat dies generationenübergreifende Auswirkungen", gab die DKA als entwicklungspolitischer Zweig der größten österreichischen Kinderorganisation zu bedenken.

Menschenrechtsverletzungen in globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten wirken sich direkt und indirekt auf die Rechte von Kindern aus, die in vielen Ländern des globalen Südens mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmachen, so die DKA weiter. Sie klagte über "Kinder, die in lebensgefährlichen Minen Gold abbauen, Kinder, die aufgrund von Pestizideinsätzen in der Landwirtschaft schwere gesundheitliche Schäden davontragen, Kinder, die nicht zur Schule gehen, weil ihre Eltern nicht ausreichend verdienen". Auf diese Missstände weist die DKA auch in ihrer Kampagne "Kinderarbeit stoppen" hin.

Bisher galt: Wer Kaffee zum Frühstück nimmt, sich ein Stück Schokolade gönnt oder zum Smartphone greift, wird meist unwissentlich zum Steigbügelhalter für Arbeitsausbeutung. Vom geplanten Lieferkettengesetz als Maßnahme, die die Verantwortung und Rechenschaftspflicht von Unternehmen stärken soll, erwartet sich die DKA hier deutliche Verbesserungen. Das Europäische Parlament und der EU-Rat müssten "sicherstellen, dass der endgültige Text die Haftung von Unternehmen und einen wirksamen Zugang zu Rechtsmitteln für diejenigen, auch Kinder, beinhaltet, die von Unternehmenshandlungen betroffen sind." appellierte Ute Mayrhofer, Anwaltschaftsreferentin der Dreikönigsaktion. Für einen "echten Wendepunkt im Kampf gegen die Sanktionslosigkeit" müssten auf

Weitere Presseartikel

Datum: 25.02.2022

Medium: www.katholisch.at



Warnung vor Schlupflöchern

Bettina Rosenberger, Koordinatorin von "Menschenrechte brauchen Gesetze!" - einem zivilgesellschaftlichen Bündnis, dem die DKA angehört - bezeichnete das EU-Lieferkettengesetz als "wichtigen Schritt, um das Zeitalter der Freiwilligkeit endlich zu beenden". Doch damit Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit und die Zerstörung der Umwelt wirksam unterbunden werden, dürfe die EU-Richtlinie "keine Schlupflöcher beinhalten, die es ermöglichen, die Regelung zu untergraben", warnte Rosenberger.

Nur mit der im Entwurf verankerten zivilrechtlichen Haftung werde ermöglicht, dass Betroffene von Menschenrechtsverletzungen im Globalen Süden auch entschädigt werden, erklärte die DKA. Betroffene könnten vor dem Gericht eines EU-Mitgliedstaates eine Klage einreichen. Reine Verwaltungsstrafen gingen an den Staat und stellten keine Abhilfe für Betroffene dar. Eine solche zivilrechtliche Haftung fehle derzeit beispielsweise im deutschen Lieferkettengesetz, bemängelte die DKA und hielt demgegenüber fest: "Unternehmen müssen u.a. Verantwortung für Tochterunternehmen übernehmen und Zulieferer genauer aussuchen."

Nur für Großunternehmen vorgesehen

Das EU-Lieferkettengesetz soll für Unternehmen ab 500 Mitarbeitenden mit einem Jahresumsatz von 150 Millionen Euro gelten. Unternehmen, die diese Kriterien erfüllen, müssen in Zukunft laut dem Gesetzesentwurf der EU-Kommission menschen- und umweltrechtliche Sorgfaltspflichten und eine dementsprechende Risikoanalyse implementieren. Die Richtlinie umfasst die gesamte Lieferkette und alle Sektoren. In Hochrisikosektoren wie der Bekleidungsindustrie und der Landwirtschaft soll das Dass kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) vom Lieferkettengesetz nicht betroffen sein sollen, "sehen wir als verpasste Chance, nach einer umfassenden Lösung zu suchen", kritisierte DKA-Anwaltschaftsreferentin Mayrhofer. Die Abgrenzung führe dazu, dass nur ein Bruchteil von Unternehmen von der Richtlinie erfasst werden. "Unsere Wahrnehmung aber ist, dass viele KMUs diese Richtlinie für notwendig sehen, um endlich Klarheit in der eigenen Lieferketten zu haben. Vertretbar wäre insofern eine vereinfachte Berichtspflicht samt behördlicher Unterstützung für KMUs sowie eine Meldepflicht bei Verdacht auf Verletzungen", regte die Expertin an.

Kirchliche Organisationen und Vertreter betreiben seit langem Lobbying für ein Lieferkettengesetz. So forderten im September 2020 katholische Bischöfe aus weltweit 43 Staaten strengere Gesetze, um Unternehmen und Konzerne zu Umweltschutz und zur Achtung der Menschenrechte zu verpflichten. Unter den 230 Bischöfen, die einen entsprechenden Appell der internationalen Allianz katholischer Entwicklungsorganisationen (CIDSE) sowie des Hilfswerks Misereor unterzeichneten, waren sieben aus Österreich. Auch die **Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission (KOO)** oder "**Jugend Eine Welt**" machten sich immer wieder für das Anliegen stark.

Weitere Presseartikel

Datum: 26.02.2022

Medium: www.kathpress.at


Dreikönigsaktion begrüßt Entwurf zu EU-Lieferkettengesetz

 24.02.2022  11:03 (zuletzt bearbeitet am 24.02.2022 um 11:16 Uhr)

Österreich/Europäische Union/Kirche/Wirtschaft/Politik/Menschenrechte/Umweltpolitik/Lieferkettengesetz/Dreikönigsaktion

"Wichtiger Meilenstein", um Unternehmen zu verpflichten, in ihren Wertschöpfungsketten Menschenrechte und Ökologie zu beachten - Kirchliche Organisationen und Vertreter seit langem Befürworter eines Lieferkettengesetzes

Wien, 24.02.2022 (KAP) Die Dreikönigsaktion (DKA) begrüßt den am Mittwoch in Brüssel vorgestellte Entwurf zum EU-Lieferkettengesetz. Die EU-Kommission habe damit einen "wichtigen Meilenstein" gesetzt, um Unternehmen dazu zu verpflichten, in ihren globalen Wertschöpfungsketten eine Prüfung in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt durchzuführen, lobte sie in einer Aussendung am Mittwoch. Betroffenen von Rechtsverletzungen - darunter besonders viele Kinder - solle damit Gesundheit, Bildung und Schutz garantiert werden. Unterbleibe dies, "hat dies generationenübergreifende Auswirkungen", gab die DKA als entwicklungspolitischer Zweig der größten österreichischen Kinderorganisation zu bedenken.

Menschenrechtsverletzungen in globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten wirken sich direkt und indirekt auf die Rechte von Kindern aus, die in vielen Ländern des globalen Südens mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmachen, so die DKA weiter. Sie klagte über "Kinder, die in lebensgefährlichen Minen Gabbauen, Kinder, die aufgrund von Pestizideinsätzen in der Landwirtschaft schwere gesundheitliche Schäden davontragen, Kinder, die nicht zur Schule gehen, weil ihre Eltern nicht ausreichend verdienen". Auf diese Missstände weist die DKA auch in ihrer Kampagne "Kinderarbeit stoppen" hin.

Bisher galt: Wer Kaffee zum Frühstück nimmt, sich ein Stück Schokolade gönnt oder zum Smartphone greift, verweist meist unwissentlich zum Steigbügelhalter für Arbeitsausbeutung. Vom geplanten Lieferkettengesetz als Maßnahme, die die Verantwortung und Rechenschaftspflicht von Unternehmen stärken soll, erwartet sich die DKA hier deutliche Verbesserungen. Das Europäische Parlament und der EU-Rat müssten "sicherstellen, dass der endgültige Text die Haftung von Unternehmen und einen wirksamen Zugang zu Rechtsmitteln für diejenigen, auch Kinder, beinhaltet, die von Unternehmenshandlungen betroffen sind," appellierte Ute Mayrhofer, Anwaltschaftsreferentin der Dreikönigsaktion. Für einen "echten Wendepunkt im Kampf gegen die Sanktionslosigkeit" müssten auf EU-Ebene gravierende Lücken geschlossen werden.

Warnung vor Schlupflöchern

Bettina Rosenberger, Koordinatorin von "Menschenrechte brauchen Gesetze!" - einem zivilgesellschaftlichen Bündnis, dem die DKA angehört - bezeichnete das EU-Lieferkettengesetz als "wichtigen Schritt, um das Zeitalter der Freiwilligkeit endlich zu beenden". Doch damit Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit und die Zerstörung der Umwelt wirksam unterbunden werden, dürfe die EU-Richtlinie "keine Schlupflöcher beinhalten, die es ermöglichen, die Regelung zu untergraben", warnte Rosenberger.

Nur mit der im Entwurf verankerten zivilrechtlichen Haftung werde ermöglicht, dass Betroffene von Menschenrechtsverletzungen im Globalen Süden auch entschädigt werden, erklärte die DKA. Betroffene könnten vor dem Gericht eines EU-Mitgliedstaates eine Klage einreichen. Reine Verwaltungsstrafen gingen an den Staat und stellten keine Abhilfe für Betroffene dar. Eine solche zivilrechtliche Haftung fehle derzeit beispielsweise im deutschen Lieferkettengesetz, bemängelte die DKA und hielt demgegenüber fest: "Unternehmen müssen u.a. Verantwortung für Tochterunternehmen übernehmen und Zulieferer genauer aussuchen."

Nur für Großunternehmen vorgesehen

Das EU-Lieferkettengesetz soll für Unternehmen ab 500 Mitarbeitenden mit einem Jahresumsatz von 150 Millionen Euro gelten. Unternehmen, die diese Kriterien erfüllen, müssen in Zukunft laut dem Gesetzesentwurf der EU-Kommission menschen- und umweltrechtliche Sorgfaltspflichten und eine dementsprechende Risikoanalyse implementieren. Die Richtlinie umfasst die gesamte Lieferkette und alle Sektoren. In Hochrisikosektoren wie der Bekleidungsindustrie und der Landwirtschaft soll das Lieferkettengesetz bereits ab

Weitere Presseartikel

Datum: 26.02.2022

Medium: www.kathpress.at



250 Mitarbeitenden und einem Umsatz von 40 Millionen Euro gelten.

Dass kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) vom Lieferkettengesetz nicht betroffen sein sollen, "sehen wir verpasste Chance, nach einer umfassenden Lösung zu suchen", kritisierte DKA-Anwaltschaftsreferentin Mayrhofer. Die Abgrenzung führe dazu, dass nur ein Bruchteil von Unternehmen von der Richtlinie erfasst werden. "Unsere Wahrnehmung aber ist, dass viele KMUs diese Richtlinie für notwendig sehen, um endlich Klarheit in der eigenen Lieferketten zu haben. Vertretbar wäre insofern eine vereinfachte Berichtspflicht samt behördlicher Unterstützung für KMUs sowie eine Meldepflicht bei Verdacht auf Verletzungen", regte die Expe an.

Kirchliche Organisationen und Vertreter betreiben seit langem Lobbying für ein Lieferkettengesetz. So forder im September 2020 katholische Bischöfe aus weltweit 43 Staaten strengere Gesetze, um Unternehmen und Konzerne zu Umweltschutz und zur Achtung der Menschenrechte zu verpflichten. Unter den 230 Bischöfen, einen entsprechenden Appell der internationalen Allianz katholischer Entwicklungsorganisationen (CIDSE) sowie des Hilfswerks Misereor unterzeichneten, waren sieben aus Österreich. Auch die Koordinierungsstelle Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission (KOO) oder "Jugend Eine W machten sich immer wieder für das Anliegen stark.

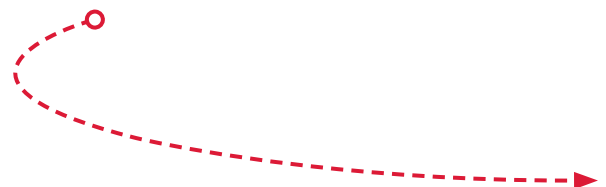
Nun Europäisches Parlament und EU-Rat am Ball

Die EU-Kommission hatte zu ihrem Entwurf betont, der Ruf nach einem europaweit einheitlichen Rechtsrahmen komme von einem Großteil der Unternehmen selbst. Auch für acht von zehn Verbrauchern sei laut einer Um Nachhaltigkeit wichtig. Binnenmarktkommissar Thierry Breton machte als Argument für eine EU-weiten Regelung ein "unübersichtliches Geflecht einzelstaatlicher Vorschriften" geltend. Der Kommissionsvorschlag weise große Marktakteure eine führende Rolle bei der Verringerung der Risiken in ihren Wertschöpfungskette zu. Gleichzeitig würden kleine Unternehmen bei Veränderungen unterstützt.

Als nächste Schritte haben das Europäische Parlament und der EU-Rat den Vorschlag zu billigen. Nach seine Annahme haben die Mitgliedstaaten zwei Jahre Zeit, um die Richtlinie in innerstaatliches Recht umzusetzen der Kommission ihre Umsetzungsvorschriften zu übermitteln.



Elektronische Medien (Soziale Medien, Newsletter, Homepage) Veranstaltungen



Radio und TV

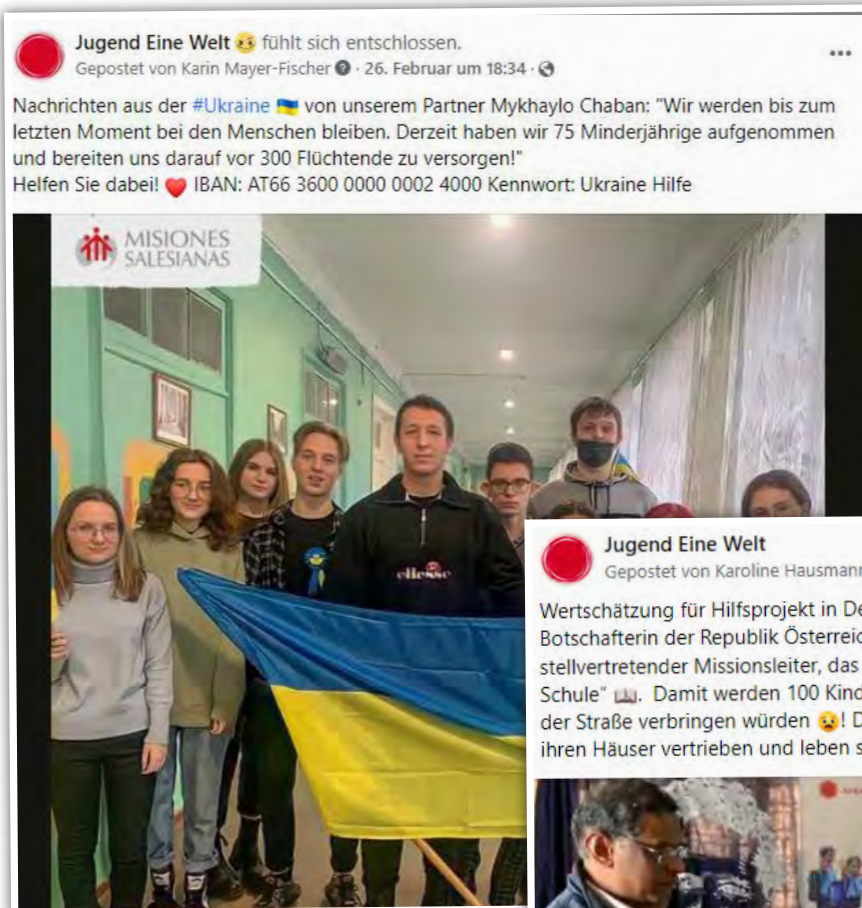
Ö1-Sendung „Frauenleben“: Interview mit Jugend Eine Welt-Partnerin Schwester Hanni Denifl über ihren Einsatz für Kinderrechte.



<https://oe1.orf.at/player/20220220/669137/1645338087000>

Soziale Medien

Facebook

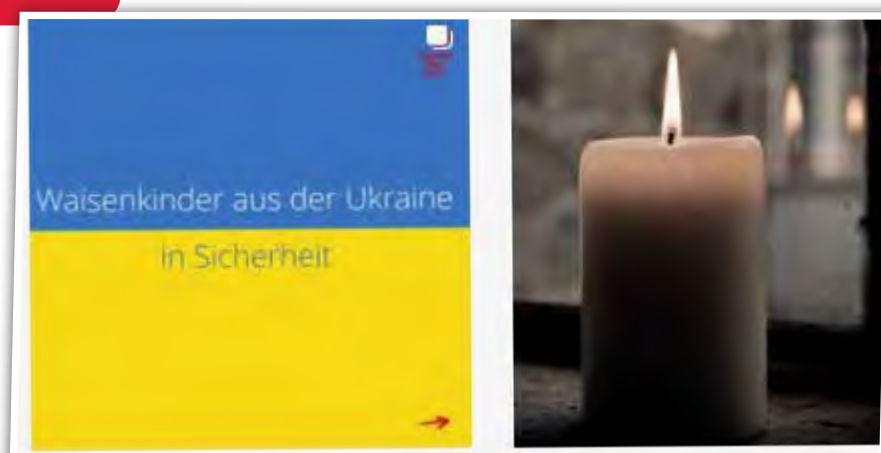


@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt

Instagram



Newsletter im Februar



JUGEND EINE WELT



Krieg in der Ukraine: schnelle Hilfe ist entscheidend!

Auch wenn sich die Situation in der Ukraine aktuell schnell ändert, so ist eines gewiss: **7,5 Millionen Kinder und ihre Familien brauchen dringend unsere Hilfe!** Wir stehen in ständigem Kontakt mit unseren Jugend Eine Welt-Partnern vor Ort. Die Salesianer Don Boscos und die Don Bosco Schwestern unterstützen die kriegstraumatisierten Menschen, wo es ihnen möglich ist. „Mehr denn je werden hier Menschenrechte in Frage gestellt und verletzt“, so Schwester Sarah Garcia, Repräsentantin des Menschenrechtsbüros der Don Bosco Schwestern in Genf. „Wir sind voller Schmerz angesichts des Angriffs auf die Ukraine und bitten Jugend Eine Welt und unser Don Bosco-Netzwerk, die vom Krieg betroffenen Menschen in sowie um die Ukraine, zu unterstützen!“ **Denn die Situation ist dramatisch und schnelle Hilfe entscheidend!**

Nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine sind nach Angaben des UNO-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) bereits hunderttausende Familien im eigenen Land auf der Flucht. Tausende Menschen seien zudem bereits aus der Ukraine geflüchtet. An der ungarischen Grenze herrscht großer Andrang – **angsterfüllte Familien, die mit ihren Kindern und dem wenigen Hab und Gut um ihr Leben flüchten.** In Rumänien sind bereits gestern die ersten Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine eingetroffen. Auch Moldawien und Polen melden erste Ankünfte. Jugend Eine Welt hilft mit seinen lokalen Partnern des Don Bosco-Netzwerks sowohl in der Ukraine, als auch in den umliegenden Staaten, wo Flüchtlinge um Schutz bitten!

Bitte helfen Sie mit!



Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Veranstaltungen im Februar

Voices - Stimmen gegen Kinderarbeit

Online Webinar im Rahmen der „Kinderarbeit Stoppen!“ Kampagne am 23.02.2022




Foto: Kinderrechtsclubs in Indien, unterstützt von Jugend Eine Welt

JUGEND EINE WELT

HERZLICHE EINLADUNG

Voices - Stimmen gegen Kinderarbeit

Online-Event

Arbeitende Kinder stärken und ihnen durch Bildungsmöglichkeiten Chancen eröffnen - dafür setzt sich Jugend Eine Welt mit ProjektpartnerInnen weltweit ein. In diesem Rahmen freuen wir uns Sie am 23. Februar zu unserer Online-Veranstaltung rund um das Thema Kinderarbeit einladen zu dürfen. Nach einem Input zu gerechteren Lieferketten-gesetze von Freiwilligen erwarten uns Einblicke in Projekte aus Benin und Indien.

Um Anmeldung wird gebeten:
einsatz@jugendeinewelt.at

Mittwoch, 23.02.2022 um 17.00 Uhr
Zoom: <https://us06web.zoom.us/j/81248226761>

Voices - Stimmen gegen Kinderarbeit

Viele Kinder sind auch heute noch von Kinderarbeit und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen betroffen. Jugend Eine Welt unterstützt u.A. auch Bildungsprojekte zu Kinderrechtsclubs, um dem entgegenzuwirken. Im Rahmen unserer Kinderarbeit - Stoppen Kampagne wollen wir nun Projekte von einzelnen PartnerInnen vorstellen.

Schwester Hanni Deniff, eine langjährige Partnerin von Jugend Eine Welt, wird u.a. über ihre Erfahrungen in einem Reintegrationsprojekt in Cotonou in Benin, berichten. Unser Partner Fr. Rubin aus Indien wird das von Jugend Eine Welt unterstützte Projekt CREAM vorstellen: Im Süden Indiens wurden sogenannte Kinderrechtsclubs gegründet - Kinder bekommen eine Stimme und lernen ihre Rechte einzusetzen! Im Anschluss gibt es in einem gemeinsamen Gespräch die Möglichkeit, Fragen zu den einzelnen Projekten direkt an die PartnerInnen selbst zu stellen. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend mit Ihnen!

Um Anmeldung wird gebeten:
einsatz@jugendeinewelt.at

JUGEND EINE WELT
www.jugendeinewelt.at
f jugendeinewelt

Schwester
Hanni Deniff FMA



Gefördert durch die
**Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit**
**kinderarbeit
stoppen**



Warum wir ein Lieferkettengesetz brauchen

- Wichtigste Handelspartner: Deutschland, China, Ita (2019)
- Waren im Wert von 157,28 Milliarden Euro importiert
- Kinderarbeit seit 2000 gesunken aber noch nicht ausreichend
- Umweltverschmutzung zugenommen
- Bisher nur freiwillige Standards, wenig Transparenz Konkurrenzdruck



Unsere Aufgabenbereiche

PROJEKTFÖRDERUNG



VOLONTARIAT

BILDUNGSARBEIT



FAIRE GELDVERANLAGUNG

SPENDEN UND HELFEN





DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
Fax +43 1 879 07 07-15
office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:
Raiffeisen Landesbank Tirol
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at

